

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Pöne Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Colportage zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postzeitung Nr. 7908.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Inserionsgebühr beträgt für die einseitige Zeitspalte ober deren Raum 20 Pfennige, für Beleg- und Veranlagungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Samstag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Telephon Nr. 451.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 170.

Dienstag, den 24. Juli 1900.

II. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Wie sich die — Zeiten ändern!

Heute suchen unsere deutschen „gutgesinnten“ Blätter sich einander zu übertreffen in der denkbar schärfsten Verurteilung der chinesischen Barbarei, der Rücksichtslosigkeit und Verwahrlosung des chinesischen Volkes und seiner Regierung. Da ist es nun recht interessant, einmal einen Blick rückwärts zu werfen auf eine nicht sehr fernliegende Zeit, in der man ganz anders über China und seine Regierung urtheilte. Der „Vorwärts“ hatte den guten Gedanken, einmal auf den bekannten Triumphzug Li-Hung-Tschang's durch Europa im Sommer 1896 zurückzukommen und die damaligen Mittheilungen über Li-Hung-Tschang's Aufnahme in Deutschland zu reproduziren. Wir lesen da mit großem Interesse Folgendes:

Es war an einem Tage des Juni im Jahre 1896, da fand im Rittersaale des königlichen Schlosses in Berlin Li-Hung-Tschang, der Abgesandte des Kaisers von China, vor dem deutschen Kaiser und sprach:

Mit Ehrfurcht trete ich vor Ew. Majestät voll von Bewunderung für das große Deutsche Reich, dessen Errungenschaften in der Kultur, dessen moralische Kraft und dessen Größe und Ruhm schon längst die Aufmerksamkeit der Menschheit nahe und fern auf sich ziehen. China und Deutschland haben schon längst in Freundschaft gestanden und diese freundschaftlichen Beziehungen sind so ausgezeichnet wie zu keiner anderen Macht.

So sprach Li-Hung-Tschang, der Vertreter des chinesischen Kaisers, zum deutschen Kaiser, von dem er hoffte, daß er „seinen Beistand leihe zur Befestigung einer ewigen Freundschaft zwischen Deutschland und China zur gemeinsamen Theilhaftigkeit an den Segnungen des Friedens“. Worauf Kaiser Wilhelm erwiderte:

„Gern erkläre ich in Ihrer Entsendung einen neuen werthvollen Beweis der freundschaftlichen Gesinnung, die Ihr mächtiger Herrscher mir und dem Deutschen Reich entgegenbringt. Ich erwidere dieselben mit aufrichtigem Herzen. Daß die in der Vergangenheit erprobte, auf gleichen Interessen der Kultur und des Friedens beruhende Freundschaft zwischen China und Deutschland in Zukunft unvermindert fortbestehen und die darauf gegründeten mannigfachen Beziehungen sich zum Segen beider Länder weiter entwickeln mögen, das ist auch mein Wunsch und meine zuderschickliche Hoffnung.“

So sprach der deutsche Kaiser zum Vertreter des chinesischen Kaisers. Er bat den Gesandten, seinem Herrn „die besten Wünsche für sein dauerndes Wohl und für das Gedeihen seines großen Reiches zu übermitteln“.

Das war Mitte Juni des Jahres 1896. Im November des Jahres 1897 wurde von Deutschland Kiautschau „gepachtet“ und dann entwickelten sich die Dinge zwischen China und Deutschland weiter bis zum gegenwärtigen Stand, der in so scharfem Widerspruch steht mit dem, was sich vor vier Jahren zutrug.

Li-Hung-Tschang reiste von Berlin nach Magdeburg, weiter nach Eisen und dann nach Köln, der gaslichten Hauptstadt des Rheinlandes. Die „Kölnische Zeitung“ widmete dem Gast einen schwungvollen Leitartikel, worin es hieß:

„Wenn wir aufrichtig mit einander sind, müssen wir uns getrauen, daß wir (die Chinesen und Deutschen) bis jetzt uns als so etwas wie Barbaren betrachtet haben. Wir waren den Chinesen die rothhaarigen Teufel und für uns waren die Bewohner des

Reiches der Mitte eben die Chinesen, Leute, denen der Kopf stets hinten hängt, weil wir einander nicht kannten. Es braucht nicht untersucht zu werden, auf welcher Seite der größere Theil der Schuld lag, gesündigt wurde haben und drüben und aus dieser Verstandlosigkeit entsprang viel Unheil. Auch nach dieser Richtung hin erscheint uns die Reise Li-Hung-Tschang's als ein willkommenes Anzeichen, daß zwischen dem Osten und dem Westen fortan die Anerkennung der Menschenrechte und der Menschenachtung gelten soll, ohne die kein erprießlicher Verkehr, auch kein anständiger Handelsverkehr möglich sein kann.“

So schrieb die „Kölnische Zeitung“ am 1. Juli 1896. Sie ging sogar so weit — und das ist für ein national-liberales Blatt alles Mögliche — Li-Hung-Tschang mit Bismarck zu vergleichen, indem sie schrieb:

„Hoffen wir, daß die Reise des außerordentlichen Botschafters des Kaisers von China in ihren Folgen die Mißverständnisse beseitigen werde. China ist erwacht! Möge der Bismarck des Ostens sich berufen und stark fühlen, es nach dem Vorgange des Li-Hung-Tschang des Westens in den Sattel zu heben — reiten wird es schon können.“

Heute, also just vier Jahre später, nennt das Kölnische Blatt China „ein Land der Erstarrung, der Verarmung, der Ungerechtigkeit, der Verschmutzung, der Dummheit, des Hochmuths, des Egoismus, der Lüge, der Grausamkeit, der Feigheit — kurz des Verfalls in jeder Beziehung.“ Und das Blatt, das vordem zwischen China und Deutschland die gegenseitige Anerkennung der Menschenrechte und Menschenachtung proklamirte, schreibt heute im Stile des „Kleinen Journals“ nach blutiger Rache, nach der Anwendung von Feuer und Schwert. So ändern sich die — — — Zeiten!

Li-Hung-Tschang hat aber damals schon mit der an Bismarck gerichteten Ehrlichkeit der modernen Diplomaten-schule offen die Pläne Chinas enthüllt. Zu Wilhelm II. sagte er:

„Als ich zur Zeit meines Amtes als Generalgouverneur von Peking zur Einrichtung einer Militärschule schritt, war ich mir wohlbewußt, daß die deutsche Armee die erste der Welt sei. Eure Majestät hatten damals die Gnade, die zu diesem Zweck als Instrukteure nach China zu entsendenden Offiziere zu bestimmen. Die Tüchtigkeit dieser Herren ist für die unter meiner Verwaltung stehende Armee von großem Vortheil gewesen.“

Beim Ankauf von Kriegsschiffen und Kriegsmaterial jeder Art hat sich China im Laufe dieser Jahre an die deutsche Industrie gewandt, und Deutschland ist uns ohne Nachhalt und in vollem Maße entgegengekommen.

Auch bei der Unterhaltung mit Bismarck drehte sich das Gespräch in der Hauptsache um die militärische Reorganisation Chinas. Nur wußte Li-Hung-Tschang bei seinen mit gut gespielter Naivität gestellten Fragen es so einzurichten, daß Bismarck selbst dem Vizekönig die Schaffung einer nach europäischem Muster organisirten Armee empfahl. Li-Hung-Tschang behauptete, daß in China seit dreißig Jahren nichts mehr in dieser Beziehung geschehen sei:

„Ich habe gegen den Mißstand gekämpft, aber vergebens. Ich habe jetzt die vorzüglichste Armee der Welt gesehen, die deutsche. Wenn ich auch selbst in Zukunft nicht mehr eigene Mittel verwenden kann, die mir als Vizekönig zur Verfügung standen, so will ich doch dahin wirken, daß geschieht, was Eure Durchlaucht mir rath. Wir müssen reorganisiren und zwar mit preussischen Offizieren und nach preussischem Muster.“

Damals lag die Industrie Europas vor dem großen Chinesen, dem „Besteller“, auf dem Bauch, am hartnäckigsten die deutsche. Li-Hung-Tschang mußte mit Abscheu über

die europäische Würdelosigkeit der kapitalistischen Welt nach China zurückkehren.

Und heute sind die Chinesen die abscheulichen, schmutzigen, verkommenen Barbaren, die sich gegen die Segnungen unserer hohen europäischen Kultur ganz ohne jede Ursache wehren und zwar wehren — mit europäischen Waffen, Kanonen, Gewehren und Kriegsschiffen.

Vertheuerung der Lebensbedürfnisse.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Die Verhandlungen der norddeutschen Brenneisener mit den süddeutschen über die Vereinigung sämtlicher Brennerereien zu einem Gesellschafterverbande werden nächstens in Konferenzen, die in Berlin stattfinden sollen, zum Abschluß gelangen.

Gleichzeitig meldet man aus Hamburg: Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß man in den Kreisen der großen norddeutschen Margarinefabrikanten zur Zeit ernstlich beabsichtigt ist, sämtliche deutsche Margarinefabrikanten zu einem großen Ring zusammen zu schließen. Der Margarinefabrikant Mohr in Altona-Bahrenfeld steht an der Spitze dieser Bestrebungen. Die Verhandlungen werden von ihm mündlich mit den einzelnen Fabrikanten gepflogen.

Das wird den Verbrauchern — in erster Reihe den Arbeitern — wieder viel Geld kosten.

Schutzzoll für Eisenwaren.

Der politische Wille der wirtschaftlich Starken setzt sich begreiflicherweise auch auf Gebieten durch, die der Theorie nach gerade dazu bestimmt sind, den Schwachen Schutz zu gewähren. Läßt es so weiter, wie es bisher gelaufen ist, dann werden die Großgrundbesitzer und die reichsten Industriellen bei dem Neuausschlusse der Handelsverträge den Nachtheil abköpfen. Schon bemüht sich Herr Schweinburg, Miquel's Vertrauensmann, die Gunst der einflussreichen Eisenbarone für die nothleidenden Agrarier zu gewinnen, indem er höhere Eisenzölle verspricht. Die „Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz“ folgt mit „Donne Herrn Schweinburg's Gedankenpuren, indem sie die Wünsche der nothleidenden im Einzelnen darstellt. Sie verlangt Zollerhöhungen für Roheisen, Stabeisen, Feineisen, Werkzeugstahl, Eisenbahnartikel, Feindraht und Kleinisenwaren.

Schutz für Krupp und Stumm gegen die Begehrlichkeit der Lohnarbeiter durch Zuchthausgesetze, Schutz für Krupp und Stumm gegen die Konkurrenz des Auslandes durch Zollerhöhungen — das sind die Blüthenräume deutscher Sozialpolitik.

Schutz der persönlichen Freiheit.

Den Massenverhaftungen, die in Hannover von der Polizei bei den Straßenbahnkrawallen im Juni vorgenommen wurden, folgen jetzt Massenfreisprechungen. In den meisten Fällen muß die Anklage wegen Aufruhrs fallen gelassen werden, manche der Angeklagten, die alle noch in Untersuchungshaft sitzen, erhalten geringe Haftstrafen wegen großen Unfugs, und viele müssen freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen werden. So hatte die Ferienstrafkammer IIa in Hannover am Freitag gegen siebzehn aus der Untersuchungshaft vorgeführte Personen zu verhandeln, von denen nicht weniger als dreizehn freigesprochen wurden. Dabei kam es zu einer sehr bemerkenswerthen Aussage eines Schutzmannes. Er gab an, daß die Schutzleute am Abend des 8. Juni den Befehl gehabt

Die Erbschleicherinnen.

Roman von Ernst von Wolzogen.

71) (Nachdruck verboten.)

Ihrer Meinung nach sei es doch schon eine That höchst seltener christlicher Gesinnung, daß sie dieses Mädchen überhaupt noch im Hause dulde und sogar noch mit Freundschaft behandle, nachdem sie es als höchst abgefeimte Erbschleicherin entdeckt. Daß dieses sanfte Rädchen nach Allem, was sie, die Geheimrätthin, an ihr Gutes gethan und trotz Allem, was sie ihr zu verzeihen hätte, sich hinsetzte und Räubergeschichten von schlechter Behandlung erzählte, um ihr, der leichtgläubigen Majorin, Mitleid zu erregen, das beweise doch nur auf's Neue, daß sie sich in ihrem Charakter nicht getäuscht habe. Man sehe jetzt erst ein, wie recht die Familie Niemschneider gethan habe, sich von dieser Frau Mödinger zurückzuziehen. An ihren Kindern hätte man den lebendigen Beweis, was bei solchen Leidenschaftlichen herauskäme. Die Mädchen seien eben vergnügungssüchtig, eitel, verlogen und arbeitscheu, wie fast alle diese sogenannten „Künstler“. Nun sollten sie sehen, wie weit sie mit dieser väterlichen Erbschaft kämen im Leben. Eine christlich denkende Frau dürfte jedenfalls solche verderblichen, phantastischen Neigungen nicht unterstützen. Mit dieser letzten Bemerkung hatte sie offenbar der Majorin einen Stich versetzen wollen dafür, daß sie Lissi dramatischen Unterricht nehmen ließ. Und das hatte die Majorin, die sich in allererster Linie für eine christlich denkende Frau hielt, dermaßen getränkt, daß sie unvorsichtiger Weise mit Lissis angeblicher Verlobung aufgetrumpft hatte. Ein Arzt und Sohn eines Witzgepans würde doch wohl selbst in den Augen der höchst korrekten Frau Geheimrätthin als eine würdige Partie gelten, und sie zweifelte sehr, ob es ihr so leicht gelingen werde, Kathaken anständig unter die Hanke zu bringen, wenn

sie dabei beharrte, sie Magdbienste verrichten, sich ihre Hände zerarbeiten und ihre geistige Ausbildung vernachlässigen zu lassen.

Frau von Goldacker hütete sich übrigens wohl, von diesem letzten Theile ihrer Unterredung Lissi etwas zu ver-rathen, um so mehr, als die Antwort der Frau Ida Weber für Lissi noch für sie selbst besonders schmeichelhaft gewesen war. Sie hatte ihr nämlich höhnisch ins Gesicht gelacht und zuversichtlich behauptet, diese Liebelei mit dem schönen Serben sei nur eine Seifenblase, die bald genug plagen werde, sie möchte sich nur auf eine wenig erkautliche Ueber-rafsung gefaßt machen.

Den Professor hatte die Majorin natürlich nicht zu Gesicht bekommen und auch die Kathi selbst nur auf ein paar Minuten in Gegenwart der Tante sprechen können, wobei sie sich zu dem großen Kostümfest eingeladen hatte, welches sie bald nach Weihnachten zu geben beabsichtigte. Dies und die Herausgabe der Lissi gebührenden zweihundertsechzig Mark aus dem Erlös der Münchener Versteigerung war Alles, was sie durch ihren Besuch erreicht hatte — abgesehen davon, daß sie jedenfalls Kathis Lage nur noch verschlimmert hatte. Bei dieser Gelegenheit hatte übrigens die Geheimrätthin auch der Kathi fünfzig Mark von ihrem Verrathen ausgehändigt — zu Auslagen für Weihnachtsgeschenke!

Die nächsten Wochen im Hause der Majorin gestalteten sich so unruhig, daß Lissi kaum die Zeit fand, ihre Aufgaben für Fräulein Dries zu lernen. Die Wohlthätigkeitskonzerte, die Theebaden im christlichen Verein junger Männer mit be-legenden Butterschnitten und erbaulichen Ansprachen fromm-eifernder Aristokraten, die Buzare und ähnliche Veranstaltungen zum Besten der Weihnachtsbescheerungen für arme Kinder häuften sich in dieser letzten Zeit so, daß oft mehrere bergleichend auf denselben Tag fielen. Lissi erregte überall einige Auf-

sehen hübschen Mädchen eine Seltenheit waren. Bei einem Bazar wirkte sie in einem der schönsten oberbayerischen Bauernkostüme, das die Majorin besaß, als Verkäuferin mit und hatte einen so großen Erfolg, daß die übrigen jungen Damen vor Neid fast barsten. Und Lissi war weltlich und eitel genug, sich hierüber ganz unbefangen zu freuen. Dagegen wurden gleichzeitig die Vorbereitungen für das Fest, welches am Sylvesterabend stattfinden sollte, eifrig betrieben. Mehrere Nähmädchen waren den ganzen Tag mit Ausbessern und Umändern von Kostümen beschäftigt, denn die Majorin stellte der Mehrzahl ihrer Gäste selbst die Anzüge, in denen sie erscheinen sollten. Vormittags über kam die Entreekingel fast gar nicht zur Ruhe und das kleine Empfangszimmer wimmelte beständig von Garbeoffizieren, Referendaren, und besonders von jüngeren und älteren Mädchen, mit oder ohne Müttern, welche von der Majorin eingeladen worden waren und über die bei dem Feste zu übernehmenden Rollen mit ihr Rücksprache nehmen wollten. Ohne Lissis Hilfe wäre die gute Dame jetzt kaum fertig geworden, denn es war eine wahre Sisyphusarbeit, in diesem Wirrwarr von Ansprüchen und Wünschen einigermaßen Ordnung zu schaffen und seine Absichten durchzusetzen, ohne rechts und links die kleinen Eitelkeiten zu verletzen, die lieben Vorurtheile zu kränken und Bosheit zu ernten, wo man nur eitel Freude säen wollte. Die Abfertigung der Besuche war noch bei Weitem die angenehmste und leichteste Arbeit. Das Schrecklichste war die Erledigung der Korrespondenz, die sich auf allermindestens ein halbes Duzend Briefe täglich belief. Kaum eine von den jungen Herrschaften, von den Damen besonders, gab sich mit der ihr ursprünglich zugehörten Rolle sogleich zufrieden und die zuerst übersendeten Kostüme wurden fast regelmäßig wieder zurückgeschickt. Das Fräulein von K. hatte das Fräulein von N. besucht und bei dieser Gelegenheit entdeckt, daß jene ein neueres und

hätten, bei der Säuberung der Straßen alle ihnen be-
gegneten Personen zu verhaften. Diese
Bestimmung erregte auch das Aufsehen des Gerichtshofes, und
die Verteidiger sprachen ihr Bedauern aus, daß die Ange-
klagten auf Grund dieses Befehls ohne jegliches Beweis-
material sechs Wochen lang als Untersuchungs-
gefangene eingesperrt worden seien.
So heilig ist in Preußen die Freiheit der Person.

Eine Reichstagsnachwahl. Der konservative Ab-
geordnete Landrat von Mantuffel ist im Alter von
69 Jahren am Sonnabend in Stettin gestorben. Ab-
geordneter Heinrich von Mantuffel war Landrat des
Randower Kreises zu Stettin und vertrat den Wahlkreis
Randow-Orfisenhagen im Reichstag seit 1898 und im Ab-
geordnetenhaus von 1870-73 und seit 1885.

Im Jahre 1898 siegte der Konservative im ersten Wahl-
gange mit 15,020 Stimmen gegen 10,552 sozialdemokratische
und 1241 freisinnige Stimmen.

Für das Herzogtum Gotha sind demnächst die
19 Landtagsabgeordneten auf vier Jahre neu zu wählen. Bei
der letzten Wahl (1896) wurden in den Wahlkreisen Gotha 1
und 4, Ohrdruf, Waltershausen, Goldbach-Siebleben, Gera-
Gräfenroda, Georgenthal-Lambach, Jöhrenhausen, Molsdorf
Sozialdemokraten gewählt. Für Gotha 1 legte zu Anfang
dieses Jahres der Sozialdemokrat Möller das Mandat nieder.
Bei der Erstagwahl ging der Wahlkreis den Sozialdemokraten
verloren.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Auf Grund des § 14 wird
eine Aenderung des Gesetzes über die Verteilung des Spiritus-
kontingents verkündet. Die jetzt kundgemachte Verordnung ist
die Aenderung eines „Gesetzes“, das schon auf Grund des
§ 14 erlassen wurde: der berühmten Verfassungsbruch-
Verordnung vom 17. Juli, die die Branntwein-, Bier- und
Zuckersteuer regelte. Der § 14 kriegt also bereits Junge...

Der Mädchenraub in Galizien scheint jetzt
ein gros betrieb zu werden. Die österreichisch-italienische Union
meldet, daß zwei Judenmädchen in Kiew verschleppt wurden.
Die Eltern haben ihre Kinder trotz aller Bemühungen nicht
wieder gesehen. Außerdem sollen noch zwei Judenmädchen
aus Rußisch-Polen im Kiewer sein. Es wäre auch sonderbar,
wenn die Tyrannei, die der Staat in der Affaire Araten ge-
zeigt, die Merikalen nicht übermühtig machte.

Serbien. König Alexander will eine Hofdame seiner
Mutter Natalie, eine verwitwete Frau Matšin, die sehr schön,
jedoch erheblich älter sein soll, als Alexander, zu seiner Gattin
machen. Damit ist Milan, Alexanders lieberer Pava, jedoch
nicht einverstanden, denn die Auserwählte seines Sohnes er-
scheint ihm, der seinen „Stammbaum“ selbst auf einen
Schweinehändler zurückführt, nicht „ebenbürtig.“ Milan hat
also sein „Oberkommando“ über die serbische Armee nieder-
gelegt und das Ministerium veranlaßt, zu demissionieren. Man
vermutet, daß nunmehr wieder Milans Gattin, Natalie,
größeren Einfluß in Serbien gewinnt.

Frankreich. Die Nationalisten schäumen vor
Wut über eine Maßregel Millerands, die der Pa-
riser Arbeitstätte die seit 1895 entbehrte Selbst-
verwaltung zurückgibt und sie den Arbeitsherren der Provinz
gleichstellt. Sie hatten in die beratende Kommission, die
hierher neben dem Präfecten die Börse zu leiten hatte, gerade
ihren ärgsten demagogischen Abhub hineingewählt, ohne das
Ansehen halber auch nur einen einzigen Platz einem Sozial-
listen oder mindestens einem Linksradikalen einzuräumen.

Vor der Zusammenarbeiten mit solchen Leuten sind die
Gewerkschaftsvertreter durch Millerand glücklich bewahrt worden.
Man heien die empörten Nationalisten natürlich Gift und
Galle wider die Gewerkschaften und wider Millerand und
der Reichsbehörde des Gemeinderats, Grébowal, droht im
Generalabschlatt „Echo de Paris“ gar mit der Aufhebung
der kommunalen Subvention für die Arbeitstätte. Wird es
aber der von Arbeiterfreundlichkeit triebende Teil der Natio-
nalisten wegen? Wenn ja, desto schlimmer für das Demo-
gogenrad.

Aus aller Welt.

Der Tropenhelm, mit dem das 1. und 2. Bataillon bei
ihre Umschiffung nach Ostien ausgerüstet wurden, hat sich als
unpraktisch erwiesen: er wird deshalb der neu hinausgehenden Be-
tragade nicht mitgegeben, an seine Stelle tritt ein Strohhut. Die
Mannschaften klagen darüber, daß sie der Tropenhelme beim Schlagen
in heftiger Stellung im Gesicht brachen.

In der Armeekorpsverordnungsblatt zu Havelhorst be-
spandau hat bisher für die Chinatruppen 30,000 Besatz-
hüter hergestellt und zum Weiterransport verladen worden.

Eine aufregende Revolvergeschichte gab es gestern Abend
an der Fischerstraße zu Berlin. Der Arbeiter Theodor Bunt-
erregte einen Volksaufruhr und schloß in die Enge getrieben, mit
einem Revolver um sich. Eine Kugel drang in die Wange eines
Zuschauers. Eine weitere, auf einen Schutzmännchen gemünzte
Kugel traf einen Soldaten in das rechte Auge. Heute geht ein
der Schutzmännchen ins Gericht. Er hat nach dem der verurteilte Genosse
ihm mit seinem Seitengewehr einen Hieb über den Kopf befohlen
habe wurde er überführt.

Ein recht jugendliches Liebespaar — ein 17-jähriger
Kaufmannslehrling und ein 15-jähriges Mädchen — machten gestern
Nachmittag eine Kutschfahrt auf dem Tegeler See. Mehrere
Schaulustbewegungen brachten den Kahn zum Stillstand, und Beide
fühlten sich wohl. Der Lehrling hammerte sich an das fast
aufwärts stehende Boot, das Mädchen ging unter. Haderer zerrten
schließlich das bereits brunnungsbare Paar.

Leiblicher Leidener Tod. Auf dem Bahnhof in Ravel Hill
am Freitag ein Reisender, der nach auf dem schon abrollenden
Zug 6.30 Uhr nach Weimar bringen wollte, ab, kam unter die
Räder und wurde bis zur Unkenntlichkeit verstaubt, so daß die
Leiche gar nicht zu rekonstruieren war. Der Mann, welcher den
ankommenden Reisenden anführte, trug nur ein blaues 4. Klasse nach
Weimar bei sich.

Alle Liebe! Aus Neukab a D. schreibt man: Eine
außersittliche verheiratete Frau und ein hiesiger verheirateter Schneider-
gehilfe, Jugendfreund und Jugendfreundin, trafen sich dieser Tage
nach langer Trennung hier in der Weidischen Schänke wieder.
Sie haben aufständischen Entzürnungen schienen eher nicht sehr
hiesiger Art gewesen zu sein, denn bald gab es Streit, in dessen
Verlauf die „Damen“ am Kopf des Jugendfreundes zwei Biergläser
zerstörte und zwei zu Hilfe geteilte Männer und eine Frau in die

Der russische „Kulturträger“.

Die Kunde über Finland. Neulich wurde in
Helsingfors die große politische, in schwedischer Sprache er-
scheinende Zeitung Nya Pressen von dem russischen General-
gouverneur in Finland, General Dobrjoff, für immer unter-
drückt, weil der Gouverneur den mühsigen Kampf des Blattes
gegen die russifizierungsmaßregeln unebenquem fand. Jetzt ist
die andere von den zwei schwedischen Hauptzeitungen in Fin-
land, Hufoudstadsbladet, an der Reihe. Das Blatt hat,
ohne von dem Schicksal seines Kameraden sich erschrecken zu
lassen, den Kampf weitergeführt. Man hat das Blatt nun
für einen Monat unterdrückt. Die Stadt Helsingfors mit
ihren 90,000 Einwohnern ist also jetzt fast aller einheimischen
schwedischen Zeitungen beraubt. Nur ein kleines Abendblatt
existiert noch, aber auch das wird bald an die Reihe kommen.

Neue Brutalitäten der russischen
Herrschaft in Polen theilt die Nummer 7 des in
London erscheinenden polnischen Parteiblattes „Przedswit“ mit.
Der Inhaber der Konditorei, in welche sich seiner Zeit in
Warschau die Naimanifestanten vor den Kosaken geflüchtet
hatten, wurde ohne jede Schuld daran mit 300 Rubel Strafe
belegt. Der Portier des Hauses ließ die Manifestanten in
den Hof eintreten und muß dafür zwei Wochen im Polizei-
arrest büßen. Einen anderen Portier, Namens Sokolowski,
hat man bei dieser Gelegenheit nach der Wache geschleppt und
derartig mißhandelt, daß er in einigen Stunden verstarb.
Mitte Juni hat man in Warschau wieder einige Arbeiter
verhaftet.

Der Krieg in China.

Ueber das Schicksal der Fremden in Peking ist immer
noch nichts Bestimmtes bekannt, doch erhält sich die Meinung,
daß trotz der gegenteiligen chinesischen Meldungen, die mit
großer Bestimmtheit auftreten, an die Erhaltung der Unglück-
lichen nicht geglaubt werden kann. Jedenfalls wäre jetzt nichts
wichtiger, wie ein energischer Vorstoß der verbündeten Truppen
gegen Peking, doch scheint es dazu nicht zu kommen. Die
Mächte, deren Truppen endlich mit Mühe und Noth Tientsin
in der Gewalt haben, kommen nicht mehr weiter — sie haben
Wichtigeres zu thun, als nach Peking zur Befreiung ihrer
Landsleute zu marschieren, sie müssen sich nämlich gründlich
streiten über die ungeheuer wichtige Frage, wer den Ober-
befehl über die „vereinigten“ Truppen übernehmen soll.
Daß darüber die kostbarste Zeit vergeht und viele hunderte
von Menschenleben geopfert werden können, kommt nicht auf
gegen die Bedeutung der Frage, ob ein Engländer, Russe,
Duischer oder Franzose die Leitung bekommen soll.

Das Gebiet um Tientsin ist noch immer nicht
ganz von chinesischen Truppen und Boyern gesäubert. Neuer-
dings hat auf einem Rekognoszierungszug ein heftiges Gezeck
zwischen Russen und Japanern einerseits und den Aus-
ländischen andererseits stattgefunden. Die Verwaltung von
Tientsin wird provisorisch durch ein internationales Komitee,
dem ein japanischer, englischer und russischer höherer Militär
angehören, ausgeübt.

Aus Mittel- und Südjina ist vorläufig von
keiner weiteren Ausdehnung der Karren zu berichten, da die
chinesischen Regierungen abzuweichen scheinen.

Si-Lung-Tschang's Empfang in Shanghai Seitens
der Fremden war nicht der beste. Die Konsule sind über-
eingekommen, ihr wegen seiner zweideutigen Haltung gar nicht
zu empfangen. Aus russischer Quelle werden mehrere Zu-
sammenstöße zwischen Engländern und ausländischen Chinesen
in der Nähe von Wei-hai-wei berichtet. Die Engländer,
welche diese Sache doch zunächst angeht, haben bisher darüber
nichts gemeldet.

Zur Linderung des Aufstandes in der Mandchurie,
der den Russen noch immer viel zu schaffen macht, sind weitere
Maßnahmen getroffen worden. Der Kriegszustand für die an-
gegränzten russischen Gebiete ist erklärt; es sind große
Truppenmassen aufgebildet worden. Von Interesse ist die
Meldung über Zusammenstöße zwischen Koreanischen Truppen
und Boyern, welche die Grenze von Korea überschritten haben.

Es war. Der Schneidergeselle wurde ins Krankenhaus verbracht;
er ist in Folge Verletzung einer Handgelenk in Lebensgefahr.

Die Seelense und der Alkohol. In einer Hamburger
Sperrensammlung wurde nach einem Vortrag H. Schürmer
eine Resolution angenommen, daß der Genuß von Alkohol in
jeglicher Form dem menschlichen Organismus schädlich, und deshalb
ausdrücklich von jedem Gebrauche in erster Linie von Seiten
öffentlicher Anstalten und Organisationen möglichst abzuwehren sei. Es
erwähnt sich dabei, daß zunächst die Gemeindeführer-Kastelle dieser
Sache näher treten.

Die fürchterliche Hitze läßt in ganz Oesterreich-Ungarn an
das Übermommere hand keine Hoffnung bereits auf 32 Grad Celsius
im Schatten. Die Hitze von Hiesigen mehren sich. Der Schaden
an den Dächern ist enorm. Die große Hitze hält auch in
Paris an: am Sonnabend war es 12, am Sonntag 3 Fohle auf
den Straßen gefunden. Hierbei ist eine starke Wassermacht aus-
gebrochen.

Im Tunnel erschoss am 1. Weihnachtstfesttag der Leutnant
Rau vom 101. Infanterie-Regiment der Oberleutnant Stielow vom
selben Regiment im Stadtwald bei Alkenheim. Leutnant Rau ist
jetzt nach der „Volker Sig.“ wegen seiner That zu der milden
Strafe von 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Im Tunnel verhängt. In Verden in Steiermark kürzte
am Sonnabend ein Schichtarbeiter des Baumrinnels für die elek-
trische Bahn der Alpen Montan-Verkehrs-Gesellschaft ein. Es wurden elf
Arbeiter, die in 3 Partien arbeiteten, verhängt. Sofort
wurden 50 Arbeiter für das Festengewerk in Tätigkeit gesetzt,
aber es gelang Sonnabend und Sonntag nur, ein dünnes Netz bis
zu einer Arbeiterpartie durchzuführen. Auf diese Weise erfuhr man,
ein Mann sei sofort getötet, ein zweiter so schwer verletzt worden,
daß er seinen letzten Lebensathem mehr von sich gab. Von der
zweiten Partie der Arbeiter konnten sich einige durch Klettern mit
der ersten Partie verbinden. Heute früh 6 Uhr gelang es, sechs
Arbeiter, darunter einen Verletzten, zu befreien. Um 11 Uhr wurde
ein lebender Mann befreit.

Explosion. Die Wiener „Abendzeitung“ berichtet: Man Mit-
nach um halb 10 Uhr Sonnabend erwiderte in der Petroleum-
fabrik in Haidbors ein Gefäß, das mit Del gefüllt wurde. Drei
Arbeiter, Johann Brudner, Wenzel Witzinger und Franz Senke,
wurden leicht verletzt. Das Dach und eine Mauer des ebenerdigen
Fabrikraumes wurden durch den Luftdruck durchdrungen. Wie das
Polizeikommando berichtet, ist die Einwirkung der Tages-

Wie steht es um die Fremden in Peking?

An die Angehörigen des in Peking eingeschlossenen De-
tachements ist von der Inspektion der Marine-
Infanterie zu Kiel ein Schreiben gerichtet worden,
welchem erklärt wird, daß irgendetwas bestimmtes
Nachricht über das Befinden der Eingeschlossenen bi-
jetzt nicht vorliegt.

Die Berliner chinesische Gesandtschaft
hat, wie dem Korrespondenten der „Neuen Fr. Presse“ mit-
geteilt wird, einen Befehl des Kaisers von China
erhalten. Das sehr umfangreiche Schriftstück ist von dem
regierenden Kaiser Kwang-schi unterzeichnet
und ist der Gesandtschaft durch den Vizekönig von Nankin
übermittelt worden. Der Kaiser spricht in dem Erlaß sei-
niefes Bedauern über die Ermordung des deutschen Gesandten
und des Konslers der japanischen Gesandtschaft aus und glei-
chen Gouverneuren aller Provinzen strengen Befehl, die Un-
ruhen zu unterdrücken und die in China lebenden Fremden zu
schützen. Der kaiserliche Erlaß erwähnt mit keiner
Worte der Ermordung der anderen Ge-
sandten.

Ein Sekretär der chinesischen Legation in London hat
einem Vertreter des „Daily Telegraph“ gegenüber die feste
Ueberzeugung ausgesprochen, daß keine Fremdenmeuterei in
Peking stattgefunden habe. Das lange Schweigen könne nur
dadurch erklärt werden, daß die Telegraphen-Drähte zerrissen
worden sind und die Rebellen die Straßen so verperrt haben,
daß die Käufer nicht passieren konnten. Seit 18. Juli haben
sich die Dinge geklärt; die Rebellen sind ruhiger und über-
kurz oder lang werden auch die übrigen Gesandten die
sich hören lassen.

Europäische Kulturarbeit?

Plünderungen in Tientsin sollen sich nach
einem Bericht der nicht im Rufe besonderer Zuverlässigkeit
stehenden Londoner Telegraphen-Agentur Laffan die fremde
Truppen haben zu Schulden kommen lassen. Der ganze Be-
sitz der folgenden Tag soll eine Generalplünderung un-
gewesen sein. Die gesamte Chinesenstadt war überfüllt von
fremden Truppen aller Nationalitäten, die mit
einheimischen Böbelhaufen und Landstreichern bei der Brand-
schätzung von Läden und Magazinen mitwirkten. Auf dem
Wege zwischen dem Chinesenviertel und den fremden Nieder-
lassungen bewegte sich eine förmliche Prozession von Soldaten,
die, beladen mit allen erdenklichen Gegenständen, wie Silber-
barren, Seidenzeug, Geld, Pelzwerk, Schmuckstücken und
tausend anderen Dingen, ihre Beute in Sicherheit brachten.
Sachen im Werte von vielen Millionen
Taels sollen gestohlen worden sein. Der
Versuch, die staatlichen Schatzkammern vor Plünderung zu
schützen, mißlang, weil die zu diesem Zwecke entsandte
Mannschaft vor einem falschen Gebäude aufstellung nahm.
Als der Irrtum bemerkt wurde, waren die öffentlichen
Gelder bis auf einen geringen Rest bereits geraubt. Die
englischen Offiziere konisizierten alles geraubte Gut, das in
den Händen von Zivilisten gefunden wurde. Chinesische Be-
amte erklären, in der Chinesenstadt von Tientsin sei ein
Sohn Li-Tung-Tschang's mit seiner ganzen Familie getötet
worden.

Der Bericht spricht von Truppen aller Nationalitäten.
Wir dürfen wohl einer authentischen Erklärung darüber em-
gegen sehen, daß deutsche Soldaten sich an diesen
Thaten nicht beteiligten.

Handwerker für Kiautschau.

Man schreibt den „Vorwärts“ aus Kiel, 22. Juli:
Vor einiger Zeit schon tauchten Mitteilungen auf, daß die
Marineverwaltung beabsichtige, für kleinere Reparaturen an Booten
und für die nach Ostien entsandten Schiffe ein Werkstat-
tenschiff zu erbauen und dem Chef des Kreuzergeschwaders zur Ver-
fügung zu stellen. Vorbereitungen hierzu sind nun aber entschieden
noch nicht gemacht worden. Am Sonnabend ist nun kurz vor Fertig-
werden in den Werkstätten der kaiserlichen Werft ein Anschlag er-
schienen, daß zur Entsendung nach Tientsin eine Reihe Handwerker
geschickt werden, welche ihrer Pflicht genügt haben müssen, in
Kiautschau sind und sich für ein Jahr zum mindesten verpflichten
müssen. Den brauchbaren Schloßern, Drechern, Maschinenbauern,
Schweißern, Schmiedern, Hoblern u. s. w. wird ein Verdienst von
400 Mark im Jahre zugesichert. In die-

hinge die Ursache der Explosion. Sie hat das in Folge der Hitze ent-
standene explosive Gemisch entzündet.

Vor Häusern entzündet. Der Dragoner des französischen
Regiments in Kist-Schle im Vilajet Adrianopol wurde von
Räubern entführt, welche ein Lösegeld von 4000 türkischen
Lira verlangten. Die französische Vorhaste machte Vorstellungen
bei der Horde, welche daraufhin mitteilte, daß sie Maßregeln zur
Befreiung des Gefangenen getroffen habe.

In Folge Rebeles fand bei Belfast in England ein Zu-
sammenstoß zwischen zwei mit Ausflüglern voll besetzten Dampfer-
Ratt. Beide Dampfer wurden schwer beschädigt; fünf Personen
wurden getötet, ungefähr 50 verletzt.

Bis jetzt sind 138 Opfer der Hobokener Katastrophe
gefunden und auf dem Flower Hill-Friedhof in Hoboken beige-
worden. Einige Leichen wurden verbrannt, so z. B. die des Kapitäns
Hirtz, und die Asche in Urnen nach Deutschland abgeführt. Ein
hundert Leichen wurden auf einmal befristet, und an diesem Tage
waren sehr viele Gefährte in Hoboken geschlossen. In den nächsten
Tagen wird man die Lebung der von der Katastrophe betroffenen
Schiffe bewerkstelligen haben.

Ein schreckliches Ende fand die Vallon-Ausfahrt, welche
in Neapel der Luftschiffer Benni mit zwei Begleitern am Sonntag
Nachmittag unternahm. Der Ballon wurde in den höchsten
Regionen hinauf in die offene See hinausgetrieben, vergebens
suchten die Insassen auf einer der Inseln zu landen. Der Ballon
Dampfer, welche bei früheren Ausfahrten dem Vallon stets folgten,
um ihn aufzunehmen, waren weit und breit nirgends zu sehen.
Stundenlang trieb der Ballon, schon fast ganz geleert, ein Spiel
von Wellen, auf der See herum, die drei Passagiere hielten sich framt-
haft an den Seiten des Korbes fest, bis plötzlich die immer schwerer
werdende Luft des Ballons den Korb in die Tiefe warf. Der
Kapitän und ein Passagier, Reibakteur einer Zeitung, verfiel
von diesem Augenblicke an spurlos, der zweite Mitreisende, G.
Montecupo, wurde mit dem Ballon bis zum Morgen auf der See
umhergeworfen. Mit eiserner Energie hatte er sich die Gänge des
hinter sich am Seile festgeklemmert bis er in der Tiefe von einem
Fischerboot gerettet wurde. Als nach eingedrohter Dunkelheit die
Nachricht von dem Vallon nach Neapel gekommen war, hatte man
endlich Boote ausgesandt, welche von den beiden Brunglücken
bis heute keine Spur entdeckten. Die Rettungsarbeiten schen
Anlagen gegen die Wechsele, welche in unermesslicher Nachlässigkeit
verfaulung hatte, die fest getriebene Vorkehrungsmaßregel zu treffen,
Ballon eine Anzahl Boote nachzusenden.

Summe ist die Bezahlung für Ueberstunden, Sonntags- und Nachtarbeit eingeschlossen. Die Meldung der unter dem Werkpersonal hierzu bereit findenden Arbeiter soll sofort erfolgen, damit die Entsendung nach Ostasien schon mit dem ersten nach dort abgegangenen Dampfer erfolgen kann.

Partei-Angelegenheiten.

Der Bericht über die parlamentarische Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion im zweiten Abschnitt der ersten Session der gegenwärtigen Legislaturperiode — 14. November 1899 bis 12. Juni d. J. — ist soeben vom Parteivorstand herausgegeben worden.

Die Errichtung einer eigenen Druckerei in München ist in der letzten Sitzung des erweiterten Ausschusses des dortigen sozialdemokratischen Vereins, zu der Gauvorstand und die Pressekommission hinzugezogen worden waren, beschlossen worden.

Ein sozialdemokratischer Gewerkschaftskongress in Niederbayern. In Kottbus fanden die Gemeinderatswahlen am Montag, den 13. Juli statt.

Arbeiterbewegung.

Zur Ausscherrung der Hamburger Werftarbeiter. Die Arbeitgeber haben mit ihren Bemühungen, Arbeitswillige herauszuheben, nur sehr mäßige Erfolge gehabt.

Da es der Hamburg-America-Linie nicht gelungen ist, den für die Truppentransporte nach China bestimmten Dampfer „Sardinia“ fertigstellen zu lassen, ist die „Sardinia“ nach Wilhelms-Hafen gebracht worden.

Im Bädergewerbe Berlins drohen wieder partielle Streiks. Die Gesellen sind zum großen Teil mit dem Verhalten der Meister unzufrieden; sie beschwerten sich, daß die Meister den Erntungsbedingungen nicht nachkommen.

Vergarbeiterstreik. In St. Privat la Montagne (Elsaß-Lothringen) halten die Vergleute in einen Streik ein.

Aus der französischen Arbeiterbewegung. Der Bauteurmeister Baudin, ein sogenannter radikaler Sozialist, der beim Streik der Erdarbeiter in Havre zum Schlichter gewählt war, fällt einen Schicksalspruch, der den Arbeitern günstig ist.

Der neunte Bärtenarbeiter-Kongress in Rußland. Die jüdischen Bärtenarbeiter Westrußlands bilden die einzige bemerkenswerte gewerkschaftliche Organisation in unserem Lande.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 24. Juli 1900.

Breslauer Markthallen. „Markthallen in Breslau“ — das erscheint wie ein märchenhaftes Nebelbild dem Auge des so oft schon behörten Breslauer Bürgers.

Thenerer Steinkohlen! Bezüglich der Kohlenpreise für nächsten Winter wird Berliner Blättern von fach-

männlicher Seite geschrieben, daß sie eine derartige Höhe erreichen, daß besonders für die ärmeren Klassen der Bevölkerung aus dieser Kohlennot sich eine arge Notlage entwickeln muß.

Das sind ja nette Aussichten, für die Arbeiter besonders. Und rathlos stehen die Vertheidiger der „Ordnung“ solchem geradeguemeingefährlichem Beginnen der profitgierigen Kohlenwerter-Unternehmer gegenüber.

In den katholischen Volksschulen Breslaus wurden im Schuljahr 1899/1900 im ganzen 18,565 Kinder (gegen das Vorjahr mehr 324) unterrichtet. Nach Religion und Konfession waren 18,428 römisch-katholisch, 24 alt-katholisch, 95 jüdisch und 18 biffidentisch.

Enorm billige Arbeitskräfte. In einem hiesigen Blatte finden wir folgendes vielzählige Inserat:

Aufangreiche Braunkohlenlager

find in der Ghar Dahien in Sachsen erhoben worden. Dahien liegt an der Haupteisbahnlinie Sachsens, Leipzig-Meißen-Dresden bei der zumeist Eisenbahnverbindung, enorm billige Arbeitskräfte und kolossale Absatzgebiete, desgleichen günstiges und billiges Areal für jede Fabrikanlage.

Der Stadtrath dafelbst. Agenten bleiben unberücksichtigt.

Ist es nicht tieftraurig, wenn selbst ein Stadtrath industrielle Anlagen mit einem Hinweis auf die enorm billigen Arbeitskräfte empfiehlt? Sollte „der Stadtrath dafelbst“ es nicht empfinden, daß die „enorme Billigkeit“ der Arbeitskraft nicht allein die Lebensführung einer Bevölkerungsklasse aufs tiefste herabdrückt, sondern daneben auch die Finanzen der Stadt nachtheilig beeinflusst?

Kein Hauch der neuen Zeit ist bisher in die Redaktion des „Steinauer Kreis- und Stadtblattes“ gedrungen, sonst würde man sich dort nicht so aufbäumen, weil die Liegnitzer Maurer bei ihrem Streik sich bemüht haben, den Kollegen allerorts von dem Besuch des Streikortes abzurathen.

Weil sie Sonntags die „Volkswacht“ und andere Zeitungen an die Abonnenten ausgetragen hatten, waren vier Kolporteurs in Rawitzsch in Posen mit Strafbefehlen bedacht worden, die das Schöffengericht auch gerechtfertigt fand.

Der internationale Mittelstand. Einem Breslauer konservativ-antifeminitischen Blatte entnehmen wir das folgende herzerreißende

„Eingekauft“:

Als der „Kommunalverein Strehlener Thor“ gegründet wurde, war die Absicht der Begründer zunächst ganz speziell, die kommunalen Interessen des Bezirks und seiner Bewohner zu vertreten.

Es wird wirklich immer schöner. Jetzt feiert der Bezirksverein vom Strehlener Thor seine Feste bis in Kleinburg. Das ist doch nur der erste Schritt auf der verderblichen Bahn, die bei den internationalen Kongressen endigt.

Achtung! Die Zimmerer Striegau befinden sich seit Montag früh im Auslande, da ihnen die versprochene Lohnzulage — 1 Pfennig pro Stunde — nicht gegeben wurde.

Ein Nachspiel zum Expeditionsarbeiterstreik. In einer der letzten Schöffengerichtssitzungen wurde der Bevollmächtigte der hiesigen Zählstelle des Handels- und Transportarbeiter-Verbandes, Hermann Zimmer, wegen Verleumdung des Vorsitzenden des freiwilligen Unterstützungsvereins Breslauer Haushälter und Ratscher (Allgemein „blauer Verein“ genannt) zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt.

In der am 1. April d. J. stattgefundenen öffentlichen Expeditionsarbeiter-Versammlung theilte Zimmer im Auftrage der Lohnkommission mit, daß Gänther, der Vorsitzende des freiwilligen Unterstützungsvereins, vor dem Kollegen Lustig, ebenfalls Mitglied der Lohnkommission, und einem anderen Kollegen Lustig ausgespuckt habe, was jetzt auch durch eine Zeigenaussage in der betreffenden Gerichts-Verhandlung bestätigt wurde.

Zu der Verhandlung brachte nun Gänther fünf Zeugen mit, davon wußten zwei überhaupt nichts, denn sie waren gar nicht dagewesen. Die anderen drei behaupteten nun, Zimmer habe unter Anderem auch Gänther einen „Schuß“ geschimpft u. s. w.

Immer im freiwilligen Unterstützungsverein Breslauer Haushälter und Ratscher selbst, wie denkt Ihr darüber?

Werdet Ihr es glauben, wenn es gerichtlich festgestellt ist, wie Euer Vorsitzender über Euch denkt, wenn Ihr kämpft, um ein paar Mark Lohnzulage zu erlangen? Begreift Ihr es nun, daß Ihr in den Verband gehört und nicht in den betreffenden Verein?

Arbeiter in Krankenkassenverwaltungen. In einer Besprechung des geplanten Angriffs Posadowsky's auf das Selbstverwaltungsrecht der Krankenkassen macht der „Freiburger Bote“ den sozialdemokratischen Arbeitern folgendes Kompliment:

die Gerechtigkeit verlangt dies anzuerkennen — man hat im Großen und Ganzen mit den „Genossen“ keine schlechten Erfahrungen gemacht.

Wenn schon ein Zentrumsblatt von „keinen schlechten Erfahrungen“ mit den Sozialdemokraten spricht, dann darf man dies ruhig als Geständniß auffassen, daß man in dieser Beziehung gute Erfahrungen gemacht hat.

Die Beiträge zur Invalidenversicherung ergeben sich aus dem durchschnittlichen Tagelohn, wie er von den Krankenkassen festgesetzt ist.

Auf den Eisenbahnstrecken Schlesiens sind jetzt wieder unzählige Frauen als Streckenarbeiterinnen beschäftigt, jedenfalls zu niedrigeren Tagelöhnen als die Männer.

Mehrmaliges Betrinken ist von der Kammer VI des Berliner Gewerbegerichtes als überlicher Lebenswandel im Sinne des § 123, Absatz 2 der Gewerbeordnung angesehen und als berechtigter Grund zu sofortiger Entlassung bezeichnet worden.

Doch eine neue Bäckereiverordnung? Nach einer Mittheilung der „Frankfurter Zeitung“ beabsichtigt die Reichsregierung den Erlass einer neuen Bäckereiverordnung, die schärfere sanitäre Bestimmungen wie auch Vorschriften über das Lagern von Mehl und anderen Produkten enthalten soll.

Gegen das Tragen von über zwei Zentner schweren Säcken hat die bayrische Section der Müllerereibereitungsvereine einen schwächlichen Vorstoß unternommen.

Ein Journalist vom Jahrhundertende! Ein betriebsamer „Journalist“, Mitarbeiter von Breslauer bürgerlichen Blättern, veröffentlicht in hiesigen Zeitungen folgendes Inserat:

Har Anstichtarten sammeln! Ich trete Ende d. Wts. eine Reise nach Paris, Brüssel, Spa, Ostende, die Nordseeäder, Helgoland u. an und erhalte ein Abonnement auf Anstichtarten. 6 Anstichtarten von den interessantesten Punkten der Reise 2 Mark. R. R. Journalist.

Wie würde sich Gustav Freytag freuen, den von ihm in den „Journalisten“ geprägten Typus in dieser seltsamen Weise ausgestaltet zu sehen!

Feldpostkarten nach China. Die soeben fertiggestellten Feldpostkarten, im Format den Reichspostkarten fast gleich, tragen folgenden (schwarzen) Ausdruck:

An den an Bord S. M. Schiff Estadron, Bataillon, Kompanie,

Die Karten sind zu 5 Pf. für je 10 Stück käuflich und werden portofrei befordert.

Museum für bildende Künste. Im Saale Nr. 2 der Gemäldegalerie des schlesischen Museums der bildenden Künste haben als Neuerwerbungen die Silber „Allegorie“ von Ludwig von Hofmann und „Abendsonne“ von dem feinsinnigen Karlsruher Landschaftsmaler Hans von Voltmann Platz gefunden.

Neues Sommertheater. (Direktion Alfred Palm.) Am heutigen Dienstag wird Wildenbruch's „Gaudenleiche“ wiederholt. Da die gesamte Presse auch die Leistungen des hiesigen Ensembles in diesem Stück beifällig aufgenommen, so hat sich die Leitung veranlaßt gesehen, das Stück weiter in den Spielplan aufzunehmen. Morgen wird bei seiner Neuauflage mit so vielen Details aufgenommen, Schöndorff's „Rabelberg'sche Duffel“, „Goldfische“ wiederholt.

In die Oberkürze tritt Freitag nach 12 Uhr in Folge eines Verfalls ein kleines Mädchen, die Tochter des Inhabers einer hiesigen Badeanstalt, bei der Unterwasserbrücke. Der erkrankte Vater wurde sofort nach, und seiner Schwimmanfertigkeit und Geschicklichkeit gelang es, das Mädchen zu retten.

Schon wieder hat das Baden an unerlaubter Stelle ein Opfer gefordert. Der vierzehn Jahre alte Schlosserlehrling Robert Weidner, Pöpelwitzerstraße 31, badete am 21. d. Mts., Abends, mit seinem Stiefvater in dem sogenannten Tauschbassin am Rößler'schen Damm und fand dabei seinen Tod durch Ertrinken. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Ruffinden einer Entschelten. Am 22. d. Mts. wurde unterhalb des Stranndammes die Leiche einer etwa 25 Jahre alten Frauensperson gefunden. Die Entschelte hat schwarzes Haar und ist u. a. mit grauem Rock, Niederschuhen und schwarzen Strümpfen, Nr. 2, 2, bekleidet.

Ein Schwabener? Aus dem Spanbauer Schiffbaukanal wurde am Sonabend Abend die Leiche eines Mannes, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, gefunden. Nach Papiere scheint der Verstorbene ein 61 Jahre alter, aus Breslau gebürtiger Arbeiter Karl Scholz zu sein, der hier einmal in der Angermünderstraße Nr. 11 und in der Ackerstraße Nr. 114 gewohnt hat.

Selbstmord. Am 22. d. Mts., Nachmittags, ging eine ungefähr 60 Jahre alte Frauensperson eine bei der Mattheistraße, oberhalb des Nadelmeiers, nach der Ober führenden Treppe hinab, stürzte sich in den Strom und ertrank. Die Leiche, welche an dem Nadelwehr hängen geblieben war, wurde durch mehrere Männer gelandet, was diese Mühe verursachte, da der Wasserdruck am Nadelwehr ein sehr starker ist. Die Entschelte ist mit blauem Kleid, dessen Taille schwarz besetzt ist, rothem Unterröck, schwarzen Strümpfen und Niederschuhen bekleidet.

Unfälle. Ein Maurer fiel in einem Neubau auf der Geiselstraße von einem Rüstbrett auf einen Ziegelhaufen und zog sich einen Rippenbruch zu. Ein Portier stürzte in einer Fabrik-Grundstück zu Boden, indem er mit einem Fuß in einen eisernen Umkleehaken geblieben war, und trug einen Bruch des linken Armes davon. Ein Maurer stürzte von einer Leiter und erlitt eine Quetschung des Gehirns, sowie eine Gehirnerschütterung. Am 21. d. Mts., Nachmittags, spielte der 9 Jahre alte Sohn eines auf der Kreuzburgerstraße wohnenden Bäckermeisters vor einem Neubau auf dieser Straße, als ihm plötzlich ein Ziegel aus dem zweiten Stockwerk auf den Kopf fiel.

Verirrte Kinder. Am 21. d. Mts., Abends, wurde auf der Grünstraße ein 2 1/2 Jahre altes Mädchen verirrt angetroffen und in das Asyl für Eddachlöcher auf der Schuckbrücke geschafft. Das Kind trägt ein braunes kariertes Kittelkleid und eine blauweiße karierte Schürze. Das 4 Jahre alte Mädchen Henriette Kroganzer, wohnt Friedrich-Wilhelmstraße 23 gewohnt hat, wird ich dem 20. d. Mts. vermisst. Das Mädchen ist mit grauem Kleid, grünem Jacket, weißem Strümpfen mit weißem Band garniert, desselben und führt eine gefaltete Markttasche bei sich.

Vermisst. Der Arbeiter Franz Dösch, Rosenstraße 15b, wird seit dem 16. d. Mts. vermisst. Er ist 35 Jahre alt, hat kleinen Schnurbart und ist mit grauem Rock, englischlederener Hose, grauem Hut und Halbhütelein bekleidet.

Tiefhähne. Einem Tapezierer wurde in einer Badeanstalt ein braunes Portemonaie mit 600 Mark gestohlen. Einem Restaurateur wurde von der Rederstraße wurde auf dem Ringe ein Portemonaie mit 500 Mark entwendet. In Haft genommen wurde ein Arbeiter, der auf der Mattheistraße einen Hund gestohlen hatte.

Verjachter Einbruch. In der Nacht zum 19. d. Mts. wurde ein Einbruch in eine Restauration auf der Mattheistraße versucht. Der Einbrecher gab sich die größte Mühe, ein Vorlegeschloß zu durchbrechen. Da aber seine Absicht an der starken Bauart des Schloßes scheiterte, zog er unverrichteter Sache wieder ab.

Bei dem Einbruch in der Nacht zum 19. d. Mts. in einer Wohnung auf der Humboldtstraße, bei welchem ein Einbrecher ertrank und selbigen genommen worden ist, sind, wie durch die Wohnungsinhaber nachträglich festgestellt worden ist, folgende Sachen gestohlen worden: ein goldenes Kreuz mit Granaten, eine zierliche Granatkette mit goldenem Schloß, ein dreizehntes Granatarmband, ein goldener Ring mit Granaten, zwei goldene Ringe mit roten Steinen, geschnitten in A. bezw. B. R., eine Garnitur goldener Stulchen und Gemischtwaren, eine Granatarmband mit Korallen, eine goldene Brosche mit Amethysten, eine Felggarnitur (Perle), 15 Spielkarten des Kartenspiels à 10 Mk. und zwei Schachfiguren.

höher über 5 Mark bezw. 23 Mark, lautend auf den Namen Raag. Da bei dem in Haft genommenen Einbrecher keinerlei von dem Diebstahl herrührende Verhältnisse gefunden worden sind, ist anzunehmen, daß derselbe einen Komplizen gehabt hat, der sich rechtzeitig hat in Sicherheit bringen können. Derselbe dürfte versuchen, die Verhältnisse etc. hier zu veräußern, weshalb vor dem Ankauf gewarnt wird.

Polizeiliche Festnahmen. In das Vollgefangnis wurden am 21. und 22. d. Mts. 90 Personen eingeliefert. — Gefangen wurden: Eine Damerub, ein Vincenz und eine Quittungsliste. — Abhandelt kamen: Ein goldenes Kapel mit zwei Photographien, eine Brille mit Glul, eine Geldrolle, enthaltend 50 Mark in Silber, 14 Meter gebähter Sings, ein goldenes Medaillon in Form eines Postgefäßes und ein Portemonaie mit 15 Mark. — Angelaufen ist ein brauner Jagdhund und ein schwarzer Dachshund.

Freitag, 22. Juli. Der Maurer Glund in Wurz hatte sich im Jähzorn thätlich an seiner Mutter vergreifen und war hierfür vom Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Da er aber diese Strafe nicht abzulassen wollte, nahm sich der sonst ordentliche Mensch durch Erhängen das Leben. Er hinterläßt, wie die „Bresl. Postg.“ berichtet, eine Frau und vier kleine Kinder.

Neumarkt, 22. Juli. Die leibliche Umstie, unter Zuhilfenahme von Spiritus Feuer anzumachen, hat heute die schwere Verletzung einer Schuhmacherfrau Weiß hierdurch zur Folge gehabt. Beim Nachgießen von Spiritus auf den Feuerherd explodirte die Flasche und die Kleider der Frau wurden in Brand geflohen. Erst nachdem die Frau schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen und Armen erlitten, gelang es den Angehörigen, das Feuer zu ersticken. Die schwerverletzte Frau mußte, wie die „Schles. Zig.“ erfährt, nach einem Breslauer Krankenhause überführt werden.

Seidenberg, 22. Juli. Diebstahl — Unglücksfall. Freitag Nacht wurde im nahen Ostrichen im Schlosse des Kammerherrn Freiherrn von Gersdorff ein Einbruchsdiebstahl verübt. Es wurden etwa 1400 Mk. in Papier-, Gold- und Silbergeld gestohlen. — Der Hausbesitzer und Schneidermeister Engler in Dittelsdorf stürzte beim Aufsteigen auf der Leiter herab, wobei er das Genick brach und bald darauf verstarb.

Rothenburg, 22. Juli. In der Braunkohlengrube „Theodor“ zu Kromlau wurden die Bergleute Ehrlich und Damsow von herabfallenden Erden und Kohlenmassen verschüttet und sind nach angestrengter einständiger Rettungsarbeit todt zu Tage gebracht worden.

Sprottau, 22. Juli. Brandstifter. Der Bäckerlehrling Bruy aus Kortitz, ein aus der Besserungsanstalt nach Hanauweil übergebener Taugenichts, hat am Freitag dem hier zugezogenen Gutsherrn Weigbrodt die Feldscheune angezündet. Als Alles niedergebrannt war, meldete sich der Dursche bei dem geschädigten Besitzer als Brandstifter; B. wurde in das hiesige Gerichts-Gefängnis eingeliefert.

Sagan, 22. Juli. Holzarbeiter: Verbands. Die Zahl unserer Mitglieder hat sich in den letzten Monaten fast um das Doppelte vermehrt. Ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Kollegen ebenfalls Interesse an dem Verband und an der Verbesserung ihrer eigenen Lage haben. Wünschen wir, daß wir weitere Fortschritte mit unserer Organisation machen, damit wir geschlossener an das Unternehmertum herantreten können, um unsere Forderungen zu stellen. Mögen die Kollegen das Sprichwort beherzigen: „Bereitwillig sind wir Nichts, bereit kaus!“

Hirschberg, 22. Juli. Ein schweres Gewitter ging gestern in den Mittagsstunden im ganzen Thale nieder. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen ein. Ein Strahl traf die Kraftstation der elektrischen Halbbahn und richtete größere Verheerungen an der Dynamomaschine an. Der Betrieb der Bahn mußte in Folge dessen eingestellt werden.

Lomnitz, 21. Juli. Großfeuer. Heute Vormittag ging nach dem „B. a. d. Niesengeb.“ die große Scheune des unweit des Bahnhofes Mittel-Lomnitz gelegenen Wilhelm Gerner'schen Bauergutes in Flammen auf. Ehe an Rettung gedacht werden konnte, hatten der nebenanliegende Stall und das Wirtschaftsgebäude Feuer gefangen.

Leobischütz, 22. Juli. Baumfall. Bei dem Scheunumbau des Großgrundbesizers Fritz Grüner in Rödnitz stürzte der Zimmermann Wilhelm Gasse von dem zwölf Meter hohen Dache kopfüber hinab und fiel in den vor der Scheune aufgestellten Hügel der Drechsmaschine. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden starb. ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Nicolai, 22. Juli. Ein leichtfertiges Spiel betrieb der noch nicht der Schule entwachsene Sohn des Sattlermeisters Kowal, indem sich derselbe zwischen den Waggonen auf dem Bahngleise bewegte und hierbei die Hand zwischen die Waggon legte. Verletzt wurden durch einen rangirenden Zug zwei Waggonen an-

einandergestoßen. Dem behaarnenweihen Knaben wurde die Hand demmaßen zerquetscht, daß sie amputirt werden muß.

Abtitz, 22. Juli. Todlicher Sturz. Der Stellenbestzer Stotowy aus Marklowitz fiel beim Klempnerarbeiten so unglücklich vom Baume auf einen Staketenzaun, daß er nach wenigen Minuten starb.

Schwentow, 22. Juli. Die Typhusepidemie ist hier selbst behaarnenweise wieder im Zunehmen begriffen, nachdem eine Zeit lang ein Stillstand konstatiert worden war. In dem letzten Tagen sind täglich Anmerkungen vorgekommen. Zur Zeit befinden sich nach dem „Arbeiterfreund“ im Lazareth wieder 26 Typhusranke.

Kattow, 22. Juli. An den Folgen einer Blutvergiftung ist im Abzug der Wasserlohn Banger gestorben. Der Verstorbene war, wie die „Morgens-Zig.“ berichtet, vor einigen Tagen von einer Leiter gefallen. Im Fallen griff er nach dem Holm und ließ sich einen vorstehenden Holzsplitter in den Oberarm bohren, sofort zwei Krüge zu Hilfe gezogen wurden, gelang es nicht, das Leben des jungen Mannes zu retten.

Neueste Nachrichten.
Aus Peking.

Die chinesische Gesandtschaft in London berichtet, die fremden Gesandten seien bereits nach Tientsin unterwegs. Der chinesische Legation erhielt ein Telegramm des Sekretärs der chinesischen Gesandtschaft folgenden Inhalts: Die Gesandten in Peking sind in Sicherheit und werden unverzüglich nach Tientsin abreisen.

Wie dem offiziellen „Hamb. Kerr.“ bestätigt wird, traf in Berlin ein Telegramm des chinesischen Kaisers ein, worin dieser dem Deutschen Kaiser sein tiefes Bedauern über die Ermordung des Gesandten von Ketteler ausdrückt und gleichfalls das Ersuchen um Vermittelung stellt.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 23. Juli.

Eheschließungen. III. Jährer Alfred Greger, kath., Frankenstein, mit Elisabeth Jeller, kath., Kreuzstraße 1. — Kaufmann Ferdinand Altmann, kath., An den Kasernen 3, mit Elisabeth Weigelt, ev., Schiefewerderstraße 27. — Former Krüger-Dittmer, ev., An den Kasernen 7a, mit Gertrud Galle, ev., ebenda. — Lehrer Otto Zimm, ev., Magdeburg, mit Gertrud Zimm, ev., Fürstenstraße 36.

Geburten. I. Arbeiter August Meisel, kath., I. — Schmied August Meiser, ev., S. — Bierkutscher Ernst Neumann, kath., S. — Kesselschmied Josef Struina, kath., I. — Arbeiter Karl Seibel, ev., S. — Arbeiter Robert Niebisch, ev., I. — Telegraphenarbeiter Josef Gyrodot, kath., S. — Blaser Friedrich Neugebauer, ev., S. — Hausdiener Josef Nawrat, kath., S. — Tischler August Gebauer, kath., I. — Müller Rudolf Krüger, 2 S. — III. Fleischermeister Gottlieb Magke, ev., I. — Fleischer Wilhelm Hoffmann, ev., S. — Schuhmacher Josef Haus, kath., S. — Tischler Friedrich Schöps, ev., I. — Steinseher Max Simon, kath., I. — Verfertiger von Arthur Habicht, ev., I. — Hausfrau Franz Alldrich, kath., I.

Todesfälle. I. Restaurateur Simon Frudauer, 45 J. — Margarethe, I. des Schneidermeisters Gottlieb Leubelt, 3 Mon. — Walter, S. des Arbeiters August Fiedig, 25 Tage. — Maria Häblicher, ohne Beruf, 58 J. — Zimmermann Karl Götner, 42 J. — Bäckergehilfe Franz Felber, 25 J. — Handlungslehrling Karlowa, 16 J. — Dienstmagd Ernst Waibe, 61 J. — III. Elvriede, I. des Maschinenmeisters Max Kunert, 3 J. — Vertrub, I. des Fuhrers Augustin Weitschewel, 4 Mon. — Kurt, S. des Haushalters Georg Feinrich, 17 Tage. — Rentier Josef Luz, 69 J. — Gustav, S. des Bäckermeisters Wilhelm Rogau, 3 M. — Marie, I. Johann Härtel, 38 J. — Paul, S. des Arbeiters Paul Poprawa, 2 M. — Martha, I. des Arbeiters Karl Casmann, 1 J. — Alfred, S. des Marshall-Körners Heinrich Genatich, 3 M. — Fritz, S. des Zimmermanns Georg Schuske, 5 Tage. — Müller Wilhelm Schädel, 58 J. — Walter, S. des Schriftführers Karl Hellmann, 1 M. — Paul, S. des Malers Paul Sibald, 4 M. — Wanda, I. des Schuhmachers Maximilian Mohaupt, 2 M. — Magdalen, I. des Tischlers Max Kigler, 4 M. — Kurt, S. des Arbeiters Ernst Kaldner, 10 M.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand	Waltow	Geist	Alte	Welle	Neisse	Wrtig	Wrtig	Wrtig	Wrtig	Breslau	Wrtig	Wrtig	
24.7.	1.70	0.97	2.35	—	3.84	2.03	4.53	2.22	1.16	0.92	4.84	-0.73	1.00
25.7.	1.21	0.81	2.25	0.11	3.50	1.40	4.12	1.56	1.77	1.05	4.92	-0.80	1.08
Werte	1.68	0.88	2.12	0.00	3.18	2.11	4.08	2.51	1.52	1.37	4.54	0.14	0.90

* Auslieferungshöhe für Rottmoh 3.50, für Trefsch (Ober-Dolse-Wehr) 3.22.

Zeltgarten.
Im Juli täglich:
Die beliebtesten
Fest-Concerte.
Abend 8 Uhr.
Sonntag 11-12 Uhr.
Abend 8 Uhr.

Neues Sommer-Theater
(Lieblich's Etablissement.)
Dienstag zum 2. Male
Die Hanswurst.
Mittwoch zum 2. Male:
Goldfische.

Schränke u. Vertikow's
werden einzeln
auf Abzahlung mit
einer Anzahlung
von 5 Mk. und
wöchentlichem Ab-
zahlung v. 1 Mk.
abgegeben.
S. Osswald,
Schubbrücke 74, 1.

Wir ein Pfarrer Sozialdemokrat

Wir sind ein Pfarrer a. D. Paul Wirth.

Wir haben in der Parteibank.

Wir haben in der Parteibank.

Wir haben in der Parteibank.

Die Rechte und Pflichten des Miethers

nach dem neuen Bürgl. Gesetzbuch
Kommentar gegen Miethersrecht
von Rich. Lipinski.

Preis pro Exempl. 29 Pfennige.

Die Broschüre ist vollständig
auf Grund der Notiz und der
Festschrift zum Bürgl. Gesetzbuch
bearbeitet und ist ein tüchtiger
Führer durch das Miethersrecht.
Durch unsere Expedition zu
beziehen.

Zurückgeführt 835

Dr. R. Kavser.

Todes-Anzeige.
Am 22. d. Mts. erschloß nach kurzem Kranken-
lager unser lieber Vater, der **Bohner**
Friedrich Mücke
im 65. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetriibt an
Seine Söhne **Paul, Karl und Hermann.**
Breslau, Rosenthal, Berlin. 585

Gewerkschafts- und Politische = Parteien

Gesundheits-Schutz
in Staat, Gemeinde und Familie.

Bearbeitet unter Mitwirkung
von Ärzten und Fachgelehrten von
Emanuel Wurm.

Kommt in 25 Heften à 20 Pf.
Alle vierzehn Tage ein Heft.
Zu beziehen durch die Er-

Kleider-, Wasch-, Hemden-, Stoffe.

H. Ehrlich Wäschefabrik

13 Nikolaitraße 13
Ede Böttcherstr. 1817

Trauerkleider.

Costume Blousen Kleiderröcke Jupons.

Aufertigung nach Maß schnellstens.

Man abonniere auf das

Arbeiterrecht.

Rechte und Pflichten des Arbeiters
in Deutschland aus dem gewerblichen
Arbeitsvertrag, der Unfall-, Kranken-,
Jugend- und Alters-Versicherung
unter besonderer Berücksichtigung des
Bürgerlichen Gesetzbuches.

Mit vielen Beispielen u. Formularen
für Klagen, Anträge, Beschwerden,
Verurteilungen u. s. w.

Erläutert von Arthur Stadthagen.
Vollständig in 22 Heften à Heft 20 Pf.
Zu beziehen
durch unsere Expedition.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Klasse.	Angabe der Mitgliedsklassen.	Durchschnittlicher Tagelohn.		Multipliziert mit 300 gleich	Dabei ver- schert in Lohn- klasse der Unfallsver- sicherung.	Wohnt- Beitrag zur Un- fallsver- sicherung.
			M	℥			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
14.	für die Fabrik der Firma J. Olier	a. Werkmeister, Beamte zc. (I. Klasse) b. Maschinisten, Gefellen und Gehilfen zc. (II. Klasse) c. sonstige männliche erwachsene Arbeiter (III. Klasse) d. Lehrlinge über 16 Jahre (IV. Klasse)	2 2 2 —	85 28 — 75	855 684 600 225	IV III III I	30 24 24 14
15.	für die Lagerbier-Brauerei und Mälzerei der Firma C. Haase	a. Rassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag weniger als 1,50 M. beträgt (I. Klasse) b. dito weniger als 2,30 M., aber mindestens 1,50 M. (II. Klasse) c. dito " 3,00 M. " " 2,30 M. (III. Klasse) d. dito " 3,75 M. " " 3,00 M. (IV. Klasse) e. dito 3,75 M. und mehr beträgt (V. Klasse)	1 1 2 3 4	— 80 50 20 —	300 540 750 960 1200	I II III IV V	14 20 24 30 36
16.	für die Fabrik von C. Heckmann	a. Beamte, Werkmeister und solche Gefellen, deren täglicher Arbeitsverdienst 3,20 M. und darüber be- trägt (I. Klasse) b. Gefellen und sonstige großjährige Arbeiter, deren täglicher Arbeitsverdienst weniger als 3,20 M., jedoch mehr als 2,40 M. beträgt (II. Klasse) c. sonstige männliche über 16 Jahre alte Arbeiter, welche einen täglichen Arbeitsverdienst bis einschlf. 2,40 M. haben (III. Klasse) d. Lehrlinge über 16 Jahre (IV. Klasse)	4 3 2 1	— — 20 20	— 900 660 360	V IV III II	36 30 24 20
17.	für die Strehlfabrik der Firma Gebr. Heymann	a. männliche Mitglieder über 16 Jahre b. weibliche Mitglieder über 16 Jahre c. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 1	20 — 20	660 300 360	III I II	24 14 20
18.	für die Fabrik der Firma Ernst Hofmann u. Co.	a. Werkmeister, Beamte, Vorarbeiter, Gefellen (I. Klasse) b. sonstige erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte Arbeiter (II. Klasse) c. Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse)	2 2 —	60 — 80	780 600 240	III III I	24 24 14
19.	für die Maschinen-, Sägewerke- Mühlenbauanstalt von F. W. Hofmann	a. I. Klasse, Werkmeister, Beamte, Handlungsgehilfen, Gefellen, Monteure b. II. Klasse, sonstige männliche großjährige Arbeiter und männliche Arbeiter von 16—21 Jahren c. III. Klasse, Lehrlinge über 16 Jahre	3 2 1	— — —	900 600 300	IV III I	30 24 14
20.	für die Waggonfabrik Gebr. Hofmann & Comp. (Actien-Gesellschaft)	a. Werkmeister, Beamte zc. b. Vorarbeiter, Maschinisten zc. c. sonstige männliche großjährige Arbeiter d. sonstige männliche Arbeiter im Alter von über 16 Jahren e. Lehrlinge über 16 Jahre	4 2 1 1 —	— 50 80 80 80	1200 750 540 540 240	V III II II I	36 24 20 20 14
21.	für die Fabrik der Firma Heinrich Hauswalf	a. Betriebsbeamte (Buchhalter, Werkführer und Zeichner) (I. Klasse) b. erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte Gefellen, Gehilfen und Handlungsgehilfen (II. Klasse) c. dito Maschinenarbeiter (III. Klasse) d. dito Tagearbeiter (IV. Klasse) e. Lehrlinge über 16 Jahre (V. Klasse)	3 2 2 1 —	— 40 10 80 80	900 720 630 540 240	IV III III II I	30 24 24 20 14
22.	für die Fabrik der Firma Christine Jauch	a. männliche Mitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge b. weibliche Mitglieder über 16 Jahre c. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 —	15 50 80	645 450 240	III II I	24 20 14
23.	für die Spinnerei der Firma Meyer Kaufmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Unterstützungen und Beiträge werden nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet, insoweit derselbe 4 M. für den Arbeitstag nicht übersteigt.		Richtet sich nach dem wirklichen Arbeitsverdienst.			
24.	für die Fabrik der Firma J. Kemna	a. Werkmeister, Beamte und Gefellen b. sonstige erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte, männliche Arbeiter c. über 16 Jahre alte Lehrlinge	2 1 —	50 60 80	750 480 240	III II I	24 20 14
25.	für die in Communalbetrieben und im Gemeindefeld der Stadtgemeinde Breslau beschäftigten Personen	1. Rassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 3,50 M. oder mehr 2. dito 2,75 M. bis 3,50 M. ausschließl. 3. dito 2,25 M. bis 2,75 M. desgl. 4. dito 1,75 M. bis 2,25 M. desgl. 5. dito 1,25 M. bis 1,75 M. desgl. 6. dito weniger als 1,25 M.	4 3 2 2 1 —	— — 50 — 50 90	1200 900 750 600 450 270	V IV III III II I	36 30 24 24 20 14
26.	für die Fabrik der Firma H. Kubeke	a. Werkmeister und Beamte b. Polierer und Gefellen c. Arbeiter im Alter von über 16 Jahren d. Lehrlinge über 16 Jahre	4 2 1 1	— 50 90 —	1200 750 570 300	V III III I	36 24 24 14
27.	für die Maschinenfabrik und Gießerei „Koinonia“ J. G. Hofmann	a. Rassenmitglieder, deren täglicher Arbeitsverdienst beträgt 3,60 M. oder mehr b. dito weniger als 3,60 M. und mehr als 2,40 M. oder 2,40 M. c. dito weniger als 2,40 M., jedoch mehr als 1,40 M. oder 1,40 M. d. dito weniger als 1,40 M.	4 2 2 —	— 90 10 90	1200 870 630 270	V IV III I	36 30 24 14
28.	für die von den Maschinen- fabriken vorm. Gebr. Guttsmann u. Breslauer Metallgießerei (Actien-Gesellsch., „Arbeits- Breslauer Metallgießerei,“ beschäftigten Personen	a. Gefellen b. Arbeiter im Alter von über 16 Jahren c. Lehrlinge im Alter von über 16 Jahren	3 2 —	40 20 80	1020 660 240	IV III I	30 24 14
29.	für die Fabrik der Firma G. F. Chle's Erben	a. männliche Mitglieder über 16 Jahre b. weibliche Mitglieder über 16 Jahre	2 —	30 90	690 270	III I	24 14
30.	für die Fabriken der Vereinigten Breslauer Zellfabriken (Actien-Gesellschaft)	a. Mitglieder, deren täglicher Arbeitsverdienst 2,50 M. oder mehr beträgt (I. Klasse) b. dito weniger als 2,50 M., jedoch mindestens 1,50 M. beträgt (II. Kl.) c. dito 1,50 M., " 1,00 M. (III. Kl.) d. dito 1,00 M. beträgt (IV. Klasse)	3 2 1 —	— — — 80	900 600 300 240	IV III I I	30 24 14 14
31.	für die Fabrik der Firma Moritz Pringsheim	a. männliche Mitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge b. Lehrlinge über 16 Jahre	2 —	20 80	660 240	III I	24 14
32.	für die Fabrik der Firma Türkische Cigaretten- und Tabakfabrik „Sultan“ J. Przedeki	a. erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte männliche Rassenmitglieder, ausschließlich der Lehrlinge b. dito weibliche Rassenmitglieder c. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 —	20 20 80	660 360 240	III II I	24 20 14
33.	der Rhederei vereiniger Schiffer	Unterstützungen und Beiträge werden nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet, insoweit derselbe 4 M. für den Arbeitstag nicht übersteigt.		Richtet sich nach dem wirklichen Arbeitsverdienst.			

Stufenbe Nr.	Bezeichnung der Klasse.	Angabe der Mitgliedsklassen.	Durchschnittlicher Tagelohn.		Multipliziert mit 300 gleich	Daher versichert in Lohn-Klasse der Invaliden-Versicherung.	Wöchentlich Beitrag zur Invaliden-Versicherung
			M	P			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
34.	der Schlef. Dampfer-Compagnie	I. Klasse Mitglieder, deren täglicher Arbeitsverdienst beträgt mehr als 2,75 M. II. Klasse dito 2,25 M. bis 2,75 M. einschl. III. Klasse dito weniger als 2,25 M., auschl. der Lehrlinge IV. Klasse Lehrlinge über 16 Jahre	3 2 2 1	— 50 — —	900 750 600 300	IV III III I	30 24 24 14
35.	für die Fabrik der Firma J. Schwerin & Söhne	a. erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte männliche Mitglieder, ausschließlich der Lehrlinge. b. erwachsene weibliche Mitglieder, ausschließlich der Lehrlinge c. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 1	— 10 —	600 330 300	III I I	24 14 14
36.	der Firmen F. J. Stumpf und Amand Miegel (Inhaber Paul Goerner)	a. männliche Mitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge. b. Lehrlinge über 16 Jahre	2 —	50 80	750 240	III I	24 14
37.	der Breslauer Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft	a. Mitglieder über 16 Jahre, deren Gehalt oder Lohn für den Arbeitstag 2,25 M. oder mehr beträgt (I. Kl.) b. dito unter 2,25 M. beträgt (II. Kl.)	2 2	50 —	750 600	III III	24 24
38.	der Aktien-Gesellschaft „Elektrische Straßenbahn Breslau“	a. für Mitglieder, deren Gehalt oder Lohn pro Tag 2,25 M. oder mehr beträgt b. dito unter 2,25 M., jedoch mindestens 1,50 M. beträgt c. dito weniger als 1,50 M. beträgt.	2 2 1	50 — —	750 600 300	III III I	24 24 14
39.	der Schöller'schen Hemmgerupfmanerei	I. Gruppe: Kassenmitglieder mit einem Wochenlohn von 8 M. und darunter II. Gruppe: dito von mehr als 8 M. bis 12 M. III. Gruppe: dito von mehr als 12 M. bis 15 M. IV. Gruppe: dito von mehr als 15 M. bis 20 M. V. Gruppe: dito von mehr als 20 M.	1 1 2 2 4	— 60 20 90 —	300 480 660 870 1200	I II III IV V	14 20 24 30 36
40.	des Tiefbau-Geschäfts von W. Tischler	1. Schichtmeister oder Vorarbeiter, I. Klasse 2. männliche erwachsene Arbeiter über 16 Jahre, II. Klasse 3. weibliche Arbeiterinnen über 16 Jahre, III. Klasse	3 1 1	— 80 —	900 540 300	IV II I	30 20 14
41.	für die Fabrik von W. Wohlauer	a. männliche Mitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge b. weibliche Mitglieder über 16 Jahre c. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 —	50 80 80	750 540 240	III II I	24 20 14
42.	für die Cigarrenfabrik der Firma G. Wolfstein	a. männliche Mitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge b. weibliche Mitglieder über 16 Jahre c. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 —	30 — 80	690 300 240	III I I	24 14 14
43.	für die Rohamentierwarenfabrik von Heinrich Zeißig	a. über 16 Jahre alte männliche Mitglieder b. über 16 Jahre alte weibliche Mitglieder c. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 1	70 20 —	810 360 300	III II I	24 20 14
C. Innungskrankenkasse.							
	Fuhrherren-Innung	a. Kutscher (Gehilfen) über 16 Jahre b. Lehrlinge über 16 Jahre c. andere männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre d. weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre	2 1 2 2	50 — 25 —	750 300 675 600	III I III III	24 14 24 24

Dreslau, im Juli 1900.

Der Magistrat

hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung

betreffend

die für die Invalidenversicherung zu zahlenden Beiträge etc.

Nach § 34 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 19. Juli 1899, werden für die Versicherten nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes folgende Lohnklassen gebildet:

- Klasse I bis zu 350 Mark einschließlich — Wochenbeitrag = 14 Pf.
- II von mehr als 350 bis zu 550 Mark — Wochenbeitrag = 20 "
- III von mehr als 550 bis zu 850 Mark — Wochenbeitrag = 24 "
- IV von mehr als 850 bis zu 1150 Mark — Wochenbeitrag = 30 "
- V von mehr als 1150 Mark — Wochenbeitrag = 36 "

Für die Zugehörigkeit der Versicherten zu den Lohnklassen ist mit den aus den nachstehenden Bestimmungen sich ergebenden Abweichungen nicht die Höhe des tatsächlichen Jahresarbeitsverdienstes, sondern ein Durchschnittsbetrag maßgebend.

Im einzelnen gilt als Jahresarbeitsverdienst:

1. für Mitglieder einer Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Gewerkschafts- oder Innungs-Krankenkasse der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohns bzw. wirklichen Arbeitsverdienstes (§§ 20, 26 a Abs. 2 Ziffer 6 des Krankenversicherungsgesetzes);
2. für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, soweit sie nicht einer unter Ziffer 1 bezeichneten Krankenkasse angehören, der für sie vom Herrn Regierungs-Präsidenten festgesetzte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst;
3. für alle übrigen Personen, der dreihundertfache Betrag des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter.

Lehrer und Erzieher gehören, soweit nicht ein Jahresverdienst von mehr als 1150 Mark nachgewiesen wird, zur vierten Klasse.

Der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen ist für Breslau festgesetzt auf 420 Mark für männliche Arbeiter, auf 370 Mark für weibliche Arbeiter.

Der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter ist für Breslau festgesetzt

- auf 2,00 Mark für über 16 Jahre alte männliche Arbeiter,
- auf 1,10 Mark für über 16 Jahre alte weibliche Arbeiter,
- auf 1,00 Mark für über 16 Jahre alte männliche Lehrlinge,
- auf 0,80 Mark für über 16 Jahre alte weibliche Lehrlinge.

Sofort im Voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste baare Vergütung vereinbart und diese höher ist, als der nach Abs. 2 für den Versicherten maßgebende Durchschnittsbetrag, so ist diese Vergütung zu Grunde zu legen.

Der Versicherte kann die Versicherung in einer höheren als derjenigen Lohnklasse, welche nach den vorstehenden Bestimmungen für ihn maßgebend sein würde, beanspruchen. In diesen Fällen ist jedoch der auf den Arbeitgeber entfallende Teil des Beitrags, sofern nicht die Versicherung in der höheren Lohnklasse von dem Arbeitgeber und dem Versicherten vereinbart ist, nicht nach der höheren, sondern nach der für den Versicherten maßgebenden Lohnklasse zu bemessen.

Nach § 145 a. a. O. steht selbstversicherten Personen die Wahl der Lohnklasse, für welche sie Beiträge entrichten wollen, frei.

Dieses vorausgeschickt, kommen folgende Lohnklassen und Beitragssätze in Betracht:

I. für die Mitglieder der nachstehend aufgeführten Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen:

Laufende Nr.	Bezeichnung der Klasse.	Angabe der Mitgliedsklassen.	Durchschnittlicher Tagelohn.		Multipliziert mit 300 gleich	Daher versichert in Lohnklasse der Invaliden-Versicherung.	Wöchentl. Beitrag zur Invaliden-Versicherung.
			M	Pf			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
A. Ortskrankenkassen.							
1.	der Bierbrauer u. Mälzer	1. Mitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 2,50 M. oder mehr beträgt (I. Kl.) 2. dito 1,60 M. bis 2,50 M. aussch. beträgt (II. Kl.) 3. dito weniger als 1,60 M. beträgt (III. Kl.)	2 1 —	50 80 80	750 540 240	III II I	24 20 14
2.	für das Bäcker-Gewerbe	1. für erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte männliche Kassenmitglieder, ausschließlich der Lehrlinge auf 2. für Lehrlinge über 16 Jahre auf 3. für erwachsene (über 16 Jahre alte) weibliche Kassenmitglieder auf	2 1 1	— — 20	600 300 360	III I II	24 14 20
3.	des Barbier-Gewerbes	erwachsene männliche Mitglieder über 16 Jahre, aussch. der Lehrlinge dito weibliche dito Lehrlinge über 16 Jahre	1 1 —	60 — 80	480 300 240	II I I	20 14 14
4.	„Borussia“ (für das Transportgewerbe)	I. Klasse, d. h. männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, aussch. der Lehrlinge II. Klasse, d. h. weibliche dito III. Klasse, d. h. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 —	50 — 80	750 300 240	III I I	24 14 14
5.	der Brauntweinbrenner	erwachsene männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge (I. Klasse) männliche Lehrlinge über 16 Jahre (II. Klasse) erwachsene weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre (III. Klasse)	2 1 1	— — 20	600 300 360	III I II	24 14 20
6.	der Bürstenmacher	1. erwachsene männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge (I. Klasse) 2. erwachsene weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre (II. Klasse) 3. Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse)	2 1 —	— — 90	600 300 270	III I I	24 14 14
7.	für das Buchbinder-, Goldschläger- u. Photo- graphen-Gewerbe	I. Klasse Mitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 3,50 M. oder mehr II. Klasse dito 2,50 M. bis 3,50 M. aussch. III. Klasse dito 2,00 M. bis 2,50 M. aussch. IV. Klasse dito 1,20 M. bis 2,00 M. aussch. V. Klasse dito weniger als 1,20 M. beträgt	3 2 2 1 —	75 75 25 60 80	1125 825 675 480 240	IV III III II I	30 24 24 20 14
8.	der Böttcher	1. männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge (I. Klasse) 2. weibliche dito Lehrlinge (II. Klasse) 3. Lehrlinge und Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse)	2 1 —	— 40 80	600 420 240	III II I	24 20 14
9.	der Buchdrucker und Schriftsetzer	Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2,50 M. oder mehr (I. Klasse) dito 1,50 M. bis 2,50 M. aussch. (II. Kl.) dito 1,00 M. bis 1,50 M. aussch. (III. Kl.) dito weniger als 1,00 M. (IV. Klasse)	3 2 1 —	50 — 25 80	1050 600 375 240	IV III II I	30 24 20 14

Verf. Nr.	Bezeichnung der Klasse.	Angabe der Mitgliedsklassen.	Durchschnittlicher Tagelohn.		Multipliziert mit 300 gleich	Dabei versichert in Pohn-Klasse der Invaliden-Versicherung.	Wochenbeiträge zur Invaliden-Versicherung
			M.	Pf.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
10.	„Concordia“ (für die Gewerbe der Gast- und Schankwirthe u.)	1. erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte Kellner, Köche, Geschäftsführer und Portiers, ausschließlich der Lehrlinge (I. Klasse) 2. erwachsene Haushälter, Schänker und Arbeiter ausschließlich der Lehrlinge (II. Klasse) 3. erwachsene weibliche Kassenmitglieder, Wirtschaftstinnen, Kellnerinnen, Kassierinnen u. (III. Klasse) 4. über 16 Jahre alte Lehrlinge (IV. Klasse)	3 2 1 1	— — 50 —	900 600 450 300	IV III II I	30 24 20 14
11.	der Dachdecker	Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2,40 M. oder mehr (I. Klasse) dito 1,80 M. bis 2,40 M. auschl. (II. Kl.) dito weniger als 1,80 M. (III. Klasse)	2 2 1	50 10 60	750 630 480	III III II	24 24 20
12.	der Drechsler	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2,25 M. oder mehr (I. Kl.) 2. dito 1,75 M. bis 2,25 M. auschl. (II. Kl.) 3. dito 1,45 M. bis 1,75 M. auschl. (III. Kl.) 4. dito weniger als 1,45 M. (IV. Kl.)	2 2 1 —	50 — 60 80	750 600 480 240	III III II I	24 24 20 14
13.	„Einigkeit“ (früher für Gewerbegehilfen)	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 2 M. und mehr beträgt (I. Klasse) 2. dito 1,50 M. bis auschl. 2 M. beträgt (II. Kl.) 3. dito 1 M. bis auschl. 1,50 M. beträgt (III. Kl.) 4. dito weniger als 1 M. beträgt (IV. Kl.)	2 1 1 —	50 75 20 60	750 525 360 180	III II II I	24 20 20 14
14.	der Fleischer u. Wurstmacher	1. erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte männliche Kassenmitglieder ausschließlich der Lehrlinge (I. Kl.) 2. erwachsene weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre (II. Kl.) 3. Lehrlinge über 16 Jahre (III. Kl.)	2 1 1	— 25 —	600 375 300	III II I	24 20 14
15.	für Fabrikarbeiter	Kassenmitglieder, deren täglicher Arbeitsverdienst beträgt bis zu 80 Pf. ausschließlich (I. Klasse) dito von 80 Pf. bis 1,25 M. auschl. (II. Klasse) dito von 1,25 M. bis 2,00 M. auschl. (III. Klasse) dito von 2,00 M. bis 3,00 M. auschl. (IV. Klasse) dito 3,00 M. und darüber (V. Klasse)	— 1 1 2 3	60 — 60 50 30	180 300 480 750 990	I I II III IV	14 14 20 24 30
16.	der Gelb-, Stuck-, Glas- u. Zinngießer	a. über 16 Jahre alte Kassenmitglieder ausschließlich der Lehrlinge (I. Kl.) b. Lehrlinge über 16 Jahre (II. Kl.)	2 —	— 80	600 240	III I	24 14
17.	der Gärtler	1. Kassenmitglieder, deren täglicher Arbeitsverdienst 2,50 M. oder mehr beträgt (I. Kl.) 2. dito 2,00 M. bis 2,50 M. ausschließlich beträgt (II. Kl.) 3. dito 1,00 M. bis 2,00 M. dito (III. Kl.) 4. dito weniger als 1 M. beträgt (IV. Kl.)	3 2 1 —	— 25 50 75	900 675 450 225	IV III II I	30 24 20 14
18.	für Gewerbegehilfen	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2,80 M. oder mehr (I. Kl.) 2. dito 2,40 M. bis 2,80 M. auschl. (II. Kl.) 3. dito 2,00 M. bis 2,40 M. auschl. (III. Kl.) 4. dito 1,20 M. bis 2,00 M. auschl. (IV. Kl.) 5. dito 0,81 M. bis 1,20 M. auschl. (V. Kl.) 6. dito 0,80 M. und weniger (VI. Kl.)	2 2 2 1 1 —	80 40 — 60 20 80	840 720 600 480 360 240	III III II II II I	24 24 24 20 20 14
19.	der Glaser	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag mehr als 2,50 M. beträgt, (I. Klasse) 2. dito 1,20 M. bis einschließl. 2,50 M. beträgt, (II. Kl.) 3. dito weniger als 1,20 M. beträgt, (III. Klasse)	3 2 1	— — —	900 600 300	IV III I	30 24 14
20.	der Gerber, deutschen Handschuhmacher und Lederfärber	Gezellen (I. Klasse) männliche und weibliche über 16 Jahre alte Arbeiter (II. Klasse) Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse)	2 1 —	50 60 80	750 480 240	III II I	24 20 14
21.	der Glacehandschuhmacher	1. erwachsene männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge 2. weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre 3. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 —	50 — 60	750 300 180	III I I	24 14 14
22.	der Hutmacher	1. erwachsene männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge 2. Lehrlinge über 16 Jahre 3. erwachsene weibliche Mitglieder ausschließlich der Lehrmädchen 4. Lehrmädchen über 16 Jahre	3 1 1 —	— 20 20 60	900 360 360 180	IV II II I	30 20 20 14
23.	der Juweliere, Gold- und Silberarbeiter, Graveure und Eiseleure	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 4 M. oder mehr (I. Klasse) 2. dito 2,50 M. bis auschl. 4 M. (II. Kl.) 3. dito 1,75 M. bis 2,50 M. (III. Kl.) 4. dito 1,00 M. bis 1,75 M. (IV. Kl.) 5. dito weniger als 1 M. (V. Klasse)	4 3 2 1 —	— — — — 60	1200 900 600 300 180	V IV III I I	36 30 24 14 14
24.	für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst a. für den Arbeitstag mehr als 3,50 M., oder b. deren Wochenlohn mehr als 21,00 M., oder c. Monatsgehalt mehr als 87,50 M. beträgt (I. Klasse) 2. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst a. für den Arbeitstag mehr als 3 M. bis einschließl. 3,50 M., oder b. deren Wochenlohn über 18 M. bis einschließl. 21 M., oder c. Monatsgehalt über 75 M. bis einschließl. 87,50 M. beträgt (II. Klasse) 3. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst a. für den Arbeitstag mehr als 2,50 M. bis einschließl. 3 M., oder b. deren Wochenlohn über 15 M. bis einschließl. 18 M., oder c. Monatsgehalt über 62,50 M. bis einschließl. 75 M. beträgt (III. Klasse) 4. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst a. für den Arbeitstag mehr als 2 M. bis einschließl. 2,50 M., oder b. deren Wochenlohn über 12 M. bis einschließl. 15 M., oder c. Monatsgehalt über 50 M. bis einschließl. 62,50 M. beträgt (IV. Klasse) 5. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst a. für den Arbeitstag mehr als 1,50 M. bis einschließl. 2 M., oder b. deren Wochenlohn über 9 M. bis einschließl. 12 M., oder c. Monatsgehalt über 37,50 M. bis einschließl. 50 M. beträgt (V. Klasse) 6. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst a. für den Arbeitstag 1 M. bis einschließl. 1,50 M., oder b. deren Wochenlohn 6 M. bis einschließl. 9 M., oder c. Monatsgehalt 25 M. bis einschließl. 37,50 M. beträgt (VI. Klasse) 7. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst a. für den Arbeitstag weniger als 1 M., oder b. deren Wochenlohn weniger als 6 M., oder c. Monatsgehalt weniger als 25 M. beträgt (VII. Klasse)	4 3 3 2 2 1 —	— 50 — 50 — 80	1200 1050 900 750 600 450 240	V IV IV III III II I	36 30 30 24 24 20 14
25.	der Kupferhämmer	a. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und Gesellen (I. Klasse) b. Arbeiter und weibliche Personen über 16 Jahre (II. Klasse) c. Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse)	3 2 1	— — —	900 600 300	IV III I	30 24 14

Stufe Nr.	Bezeichnung der Klasse.	Angabe der Mitgliedsklassen.		Durchschnittlicher Tagelohn.		Multipliziert mit 300 gleich	Dabei ver- sichert in Lohn- klasse der Invaliden- Versicherung.	Einkommen- steuer- klasse
		M	F	M	F			
1.	2.	3.		4.		5.	6.	7.
26.	der Kürschner	a. männliche Handlungsgehilfen, Werkführer (I. Klasse)		3	50	1050	IV	30
		b. die übrigen über 16 Jahre alten männlichen Mitglieder, außer den Lehrlingen (II. Klasse)		2	20	660	III	24
		c. Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse)		—	80	240	I	14
		d. Direktrizen, weibliche Handlungsgehilfen, Buchhalterinnen, Verkäuferinnen (IV. Klasse)		1	80	540	II	20
		e. die übrigen über 16 Jahre alten weiblichen Mitglieder, auschl. der Lehrlinge (V. Klasse)		1	20	360	II	20
		f. Lehrlinge über 16 Jahre (VI. Klasse)		—	60	180	I	14
27.	der Klempner	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 1,80 M. und mehr beträgt (I. Kl.)		2	—	600	III	24
		2. dito 1,25 M. bis 1,80 M. auschl. beträgt (II. Kl.)		1	50	450	II	20
		3. dito 0,75 " 1,25 " (III. Kl.)		1	—	300	I	14
		4. dito weniger als 0,75 " beträgt (IV. Kl.)		—	60	180	I	14
28.	der Korbmacher	a. erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte männliche Kassenmitglieder, ausschließlich der Lehrlinge		1	60	480	II	20
		b. Lehrlinge über 16 Jahre		—	80	240	I	14
		c. weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre		1	—	300	I	14
29.	der Kremschmer-Schälen- und -Schiffen	1. erwachsene männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge		2	—	600	III	24
		2. Lehrlinge über 16 Jahre		—	80	240	I	14
		3. erwachsene weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre		1	30	390	II	20
30.	für das Müller-Gewerbe	1. erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte männliche Kassenmitglieder, ausschließlich der Lehrlinge		2	50	750	III	24
		2. weibliche Kassenmitglieder		1	25	375	II	20
		3. Lehrlinge über 16 Jahre		1	—	300	I	14
31.	der Maler und Sadierer	1. Werkführer, Gesellen, Buchhalter		2	—	600	III	24
		2. männliche Arbeiter über 16 Jahre		1	60	480	II	20
		3. weibliche Arbeiter über 16 Jahre		1	20	360	II	20
		4. Lehrlinge über 16 Jahre		—	80	240	I	14
32.	der Mechaniker, Optiker und Instrumentenmacher	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag mehr als 2,50 M. beträgt (I. Klasse)		3	—	900	IV	30
		2. dito 1,75 M. bis einschl. 2,50 M. beträgt (II. Klasse)		2	—	600	III	24
		3. dito 1,25 M. bis einschl. 1,75 M. beträgt (III. Klasse)		1	50	450	II	20
		4. dito nicht mehr als 1,25 M. beträgt (IV. Kl.)		1	—	300	I	14
		5. über 16 Jahre, welche sich noch im Lehrverhältnis befinden (V. Klasse)		—	50	150	I	14
33.	der Perrückenmacher und Friseur	a. erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte männliche Kassenmitglieder, ausschließlich der Lehrlinge		2	—	600	III	24
		b. erwachsene weibliche Kassenmitglieder, ausschließlich der Lehrlinge		1	50	450	II	20
		c. Lehrlinge über 16 Jahre		—	80	240	I	14
		d. Lehrlinge über 16 Jahre		—	60	180	I	14
34.	des Pfefferkühler- und Konditor-Gewerbes	I. Klasse Mitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2,75 Mark oder mehr		3	—	900	IV	30
		II. Klasse dito von 2 Mark bis 2,75 Mark auschl.		2	50	750	III	24
		III. Klasse dito von 1 Mark bis 2 Mark auschl.		1	50	450	II	20
		IV. Klasse dito weniger als 1 Mark		—	80	240	I	14
35.	für das Schornsteinfeger- Gewerbe	erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte männliche Kassenmitglieder, ausschließlich der Lehrlinge		1	80	540	II	20
		Lehrlinge über 16 Jahre		—	80	240	I	14
36.	für Stadateure	I. Klasse Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2,50 Mark oder mehr		2	50	750	III	24
		II. Klasse dito 1,60 M. bis 2,50 M. auschl.		1	60	480	II	20
		III. Klasse dito weniger als 1,60 M.		—	80	240	I	14
37.	für das Schuhmacher- gewerbe	Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 2,50 M. oder mehr beträgt (I. Kl.)		2	50	750	III	24
		dito 2,00 M. bis auschl. 2,50 M. betr. (II. Kl.)		2	—	600	III	24
		dito 1,50 M. bis auschl. 2,00 M. betr. (III. Kl.)		1	50	450	II	20
		dito 1,20 M. bis auschl. 1,50 M. betr. (IV. Kl.)		1	20	360	II	20
		dito weniger als 1,20 M. beträgt (V. Kl.)		—	80	240	I	14
38.	für das Schneidergewerbe	1. Kassenmitglieder, deren täglicher Arbeitsverdienst 2,30 M. oder mehr beträgt (I. Kl.)		2	50	750	III	24
		2. dito 1,80 bis 2,30 M. auschl. (II. Kl.)		2	—	600	III	24
		3. dito 1,40 bis 1,80 M. auschl. (III. Kl.)		1	60	480	II	20
		4. dito 0,80 bis 1,40 M. auschl. (IV. Kl.)		1	10	330	I	14
		5. dito weniger als 0,80 M. beträgt, sowie Lehrlinge und Lehrlinge (V. Kl.)		—	70	210	I	14
39.	der Sattler, Klemer und Tischler	1. Gehilfen und volljährige Arbeiter (I. Klasse)		2	25	675	III	24
		2. minderjährige Arbeiter (II. Klasse)		1	50	450	II	20
		3. Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse)		—	80	240	I	14
		4. weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge (IV. Klasse)		1	50	450	II	20
		5. Lehrlinge über 16 Jahre (V. Klasse)		—	60	180	I	14
40.	der Stellmacher	erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte Mitglieder, ausschließlich der Lehrlinge (I. Klasse)		2	—	600	III	24
		Lehrlinge über 16 Jahre (II. Klasse)		—	80	240	I	14
41.	für das Steinmetzgewerbe	I. Klasse Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2,50 M. oder mehr		3	—	900	IV	30
		II. Klasse dito 1,50 M. bis 2,50 M. auschl.		2	—	600	III	24
		III. Klasse dito weniger als 1,50 M.		1	20	360	II	20
42.	für die Schlosser, Sporer, Büchsenmacher etc.	1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen, Gesellen (I. Klasse)		2	50	750	III	24
		2. über 16 Jahre alte männliche und weibliche Personen, auschl. der Lehrlinge (II. Klasse)		2	—	600	III	24
		3. Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse)		1	—	300	I	14
43.	der Seiler	I. Klasse Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2 M. oder mehr		2	—	600	III	24
		II. Klasse dito weniger als 2 M.		—	80	240	I	14
44.	für das Steinbrucker- Gewerbe	I. Klasse Mitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 3 M. oder mehr		3	—	900	IV	30
		II. Klasse dito 2 M. bis 3 M. auschl.		2	30	690	III	24
		III. Klasse dito 1,50 M. bis 2 M. auschl.		1	60	480	II	20
		IV. Klasse dito 1 M. bis 1,50 M. auschl.		1	20	360	II	20
		V. Klasse dito weniger als 1 M. beträgt		—	80	240	I	14
45.	der Schmiede	I. Klasse, Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen, Gesellen, Arbeiter und weibliche Personen über 16 Jahre		2	50	750	III	24
		II. Klasse, Lehrlinge über 16 Jahre		1	20	360	II	20
46.	der Tapezierer	1. Gehilfen (I. Klasse)		2	20	660	III	24
		2. sonstige erwachsene männliche und weibliche Mitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge (II. Kl.)		1	20	360	II	20
		3. Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse)		—	80	240	I	14

Anfrage Nr.	Bezeichnung der Klasse.	Angabe der Mitgliedsklassen.	Durchschnittlicher Tagelohn.		Multipliziert mit 300 gleich	Daher ver- kassiert in Lohn- klasse der Invaliden- versicherung.	Bemerkungen
			M	F			
1.	2.	3.	4.		5.	6.	7.
47.	der Töpfer und Ofenbauer	I. Klasse Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2 M. oder mehr II. Klasse dito 1 M. bis 2 M. auschl. III. Klasse dito weniger als 1 M.	2 2 —	50 — 80	750 600 240	III III I	24 24 14
48.	der Tischler und Pianofortebauer	1. Gesellen, ferner männliche volljährige Arbeiter über 21 Jahre (I. Klasse) 2. minderjährige, männliche Arbeiter, ausschließlich der Lehrlinge (II. Klasse) 3. Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse) 4. Direktrien, weibliche Handlungsgehilfen, Buchhalterinnen, Verkäuferinnen (IV. Klasse) 5. die übrigen über 16 Jahre alten weiblichen Mitglieder, ausschließlich der Lehrlinge (V. Klasse) 6. Lehrlinge über 16 Jahre (VI. Klasse)	2 1 — 1 1 —	25 80 85 80 20 60	675 540 255 540 360 180	III II I II II I	24 20 14 24 24 14
49.	für Schuhmacher und Schuhmacher	1. Kassenmitglieder, deren täglicher Arbeitsverdienst 2 M. und darüber beträgt auf 2. Kassenmitglieder, deren täglicher Arbeitsverdienst 1 bis 2 M. beträgt auf 3. Kassenmitglieder, deren täglicher Arbeitsverdienst weniger als 1 M. beträgt, sowie für Lehrlinge auf	2 1 —	50 70 80	750 510 240	III II I	24 20 14
50.	der Uhrmacher	I. Klasse Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2 M. oder mehr II. Klasse dito 1,20 M. bis auschl. 2 M. III. Klasse über 16 Jahre alte Lehrlinge	2 1 —	50 65 80	750 495 240	III II I	24 20 14
51.	für das Berggoldgewerbe	1. Gehilfen und volljährige Arbeiter (I. Klasse) } ausgenommen 2. Minderjährige Arbeiter (II. Klasse) } weibliche 3. Lehrlinge über 16 Jahre (III. Klasse) } Personen 4. Weibliche Mitglieder über 16 Jahre (IV. Klasse) 5. Lehrlinge über 16 Jahre (V. Klasse)	2 1 — — —	50 60 80 80 50	750 480 240 240 150	III II I I I	24 20 14 14 14
52.	„Bratislava“ (für den Geschäftsbetrieb der Anwalte, Notare u. Gerichtsschreiber, der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten.)	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt weniger als 1 M. (I. Kl.) 2. dito 1 M. bis 2 M. auschl. (II. Kl.) 3. dito 2 M. bis 3 M. auschl. (III. Kl.) 4. dito 3 M. und darüber (IV. Kl.)	— 1 2 4	80 40 50 —	240 420 750 1200	I II III V	14 20 24 30
53.	der Zimmergesellen	I. Klasse Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt 2 M. und mehr II. Klasse dito 1,50 M. bis 2 M. auschl. III. Klasse dito weniger als 1,50 M.	2 1 1	50 75 —	750 525 300	III II I	24 20 14
B. Betriebskrankenkassen.							
1.	„Archimedea“ (Anteilh. für Stahl- u. Eisenindustrie)	1. Kassenmitglieder mit einem Arbeitsverdienst unter 1 M. 2. dito von 1 M. bis 1,50 M. ausschließlich 3. dito 1,50 M. bis 2,50 M. 4. dito 2,50 M. bis 3,50 M. 5. dito 3,50 M. und mehr	— 1 2 3 4	80 20 — — —	240 360 600 900 1200	I II III IV V	14 20 24 30 36
2.	für die Fabrik Pardenwerper & Kling	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 2 M. oder mehr beträgt (I. Klasse) 2. dito 1,50 M. bis auschl. 2 M. beträgt (II. Kl.) 3. dito 1,00 M. bis 1,50 M. beträgt (III. Kl.) 4. dito weniger als 1 M. beträgt (IV. Kl.)	2 1 1 —	— 80 30 60	600 540 390 180	III II II I	24 20 20 14
3.	für die Fabrik der Firma Gebr. Bauer	a. Betriebsbeamte, Gesellen, Gehilfen und diejenigen Maschinenarbeiter, deren täglicher Lohn 3 M. und darüber beträgt b. Maschinenarbeiter, deren täglicher Lohn weniger als 3 M. beträgt c. Arbeiter d. Lehrlinge über 16 Jahre	3 2 2 1	— 50 — 50	900 750 600 450	IV III III II	30 24 24 20
4.	der Firma Hermann Wieder	1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 2,75 M. oder mehr beträgt (I. Klasse) 2. dito 1,75 M. bis auschl. 2,75 M. betr. (II. Kl.) 3. dito 1,20 M. bis 1,75 M. betr. (III. Kl.) 4. dito weniger als 1,20 M. beträgt (IV. Klasse)	3 2 1 —	— — 50 80	900 600 450 240	IV III II I	30 24 20 14
5.	der Schuhfabrik von Baruch & Loewy	a. erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte männliche Mitglieder (ausschließlich der Lehrlinge) b. erwachsene weibliche Mitglieder (ausschließlich der Lehrlinge) c. Lehrlinge über 16 Jahre d. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 — —	20 80 80 60	660 540 240 180	III II I I	24 20 14 14
6.	für die Fabrik der Firma Gebr. Bloch Nachfolger	1. Kassenmitglieder über 16 Jahre, deren tägl. Arbeitsverdienst beträgt bis zu 1 M. (I. Klasse) 2. dito von mehr als 1 M. bis zu 2 M. (II. Kl.) 3. dito mehr als 2 M. (III. Klasse)	— 1 2	80 60 20	240 480 660	I II III	14 20 24
7.	der Zigarrenfabrik von Otto Deter	a. männliche Mitglieder über 16 Jahre (ausschließlich der Lehrlinge) b. weibliche Mitglieder über 16 Jahre c. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 1	20 60 —	660 480 300	III II I	24 20 14
8.	der Schuhfabrik von M. Dorndorf zu Breslau (Porelwig).	a. männliche Mitglieder über 16 Jahre (ausschließlich der Lehrlinge) b. weibliche Mitglieder über 16 Jahre c. Lehrlinge über 16 Jahre	2 1 —	— 50 80	600 450 240	III II I	24 20 14
9.	für die Zigarrenfabrik von Gustav Emler	a. männliche Mitglieder über 16 Jahre (ausschließlich der Lehrlinge) b. Zigarrenmachern und Sortierern über 16 Jahre c. andere erwachsene, d. h. über 16 Jahre alte weibliche Mitglieder d. Lehrlinge über 16 Jahre	2 2 1 1	— — 20 —	600 600 360 300	III III II I	24 24 20 14
10.	für die Fabriken der Breslauer Aktien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenaufbau	a. Werkmeister, Beamte u. b. Gesellen, Gehilfen, Arbeiter, Maschinenisten u. c. sonstige männliche großjährige Arbeiter d. männliche Arbeiter von 16 bis 21 Jahren e. Lehrlinge über 16 Jahre	4 3 2 2 —	— — — — 80	1200 900 600 600 240	V IV III III I	36 30 24 24 14
11.	für die Betriebe der Firma Dampfmaschinenfabrik Emanuel Friedländer & Comp.	1. über 16 Jahre alte Mitglieder, ausschließlich der Lehrlinge, deren täglicher Arbeitsverdienst mehr als 2,50 M. beträgt 2. über 16 Jahre alte Mitglieder, ausschließlich der Lehrlinge, deren täglicher Arbeitsverdienst 2,50 M. und weniger beträgt 3. Lehrlinge über 16 Jahre	3 2 1	— — —	900 600 300	IV III I	30 24 14
12.	der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft	Unterstützungen und Beiträge werden nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet, in soweit derselbe 4 M. für den Arbeitstag nicht übersteigt					Nichtet sich nach dem wirklichen Arbeitsverdienst.
13.	für die kgl. Gas- und Wasserwerke sowie f. das kgl. Elektrizitätswerk zu Breslau	Unterstützungen und Beiträge werden nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet, in soweit derselbe 4 M. für den Arbeitstag nicht übersteigt					Desgleichen.